

Die Volksstimme  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Festtagen.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Friedr. Wahle, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Karl Lantau, Magdeburg.  
Verlag von B. Garbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedestra. 5/6  
Druck von L. Arnoldt,  
Magdeburg  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

# Volksstimme

Pränumerando zahlbarer  
Abonnementspreis:  
Biesteljähr. inkl. Bringerlohn  
2 Mt. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expediition u. den Aus-  
gabestellen 2 Mt., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 Mt.  
inkl. Postgebühren,  
—  
Einzeln Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
—  
Zeitungsliste Nr. 7095.  
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 234

Magdeburg, Sonntag, den 6. Oktober 1895.

6. Jahrgang.

## Genosse Baumüller bleibt in Haft!

In der Strafsache gegen Baumüller benachrichtigt uns Herr Rechtsanwalt Heine, daß die Beschwerde gegen den Beschluß des königlichen Amtsgerichts Magdeburg zurückgewiesen worden ist.

## Unseren Gruß zuvor!

In jener Stadt, in der ein Bassalle geboren und dessen Gebeine modern, treten heute die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie zu ernster Arbeit zusammen, eingedenk des Dichterwortes:

Der Bahn, der kühnen folgen wir,  
Die uns geführt Bassall'.

Wie Bebel in der Neuen Zeit erinnert, tritt der Parteitag unter ähnlichen Verhältnissen zusammen, wie der vorjährige Parteitag in Frankfurt a. M. Wie damals in einem großen Teil der bürgerlichen Presse das Geschrei nach strafgesetzlichen und polizeilichen Maßregeln gegen die Sozialdemokratie sich erhoben hatte, zu dem das Attentat auf Carnot den gesuchten Vorwand bot, so jetzt wieder aus Anlaß der Haltung der Partei und ihrer Presseorgane gegen die Jubiläumssfeiern in Erinnerung an die Ereignisse des deutsch-französischen Krieges.

Das Geschrei nach schärferen Zwangsgesetzen gegen die Sozialdemokratie, das nach dem vorjährigen Parteitag immer lauter und lauter wurde, hatte bekanntlich jene Umsturzvorlage zur Folge, die durch die späteren Verhandlungen des Reichstags ihr wohlverdientes Schicksal fand. Das Geschrei, das diesmal wieder sich erhoben hat, wird, davon sind wir überzeugt, von dem gleich ungünstigen Erfolge begleitet sein. Man kann keine Zwangs- und Ausnahmegesetze rechtfertigen, sobald selbst die scheinbar ausreichenden Gründe fehlen. Was immer die Sozialdemokratie bei den herrschenden Klassen auf dem Kerbholz hat, zur Rechtfertigung von Maßregeln, wie sie in erster Linie unsere Großbourgeoisie verlangt, reicht es nicht aus. Da müßten neue, recht schwere „Sünden“ zu den alten hinzukommen. Auch sind die Zeiten vorbei, wo man dem deutschen Volke ein X für ein U vormachen und eine Scheidung zwischen ihr und den großen Volksmassen konstruieren konnte. Die Sozialdemokratie ist mittlerweile nicht bloß zu einem notwendigen, sondern zum wichtigsten Faktor unseres öffentlichen Lebens geworden, der zugestandenemmaßen, wir erinnern nur an das bekannte Wort Caprivis, die ganze innere und äußere Politik beherrscht. Einen solchen Faktor beiseite zu unterdrücken wollen, hieße Erschütterungen herbeiführen, die alles in Frage stellen und namentlich im Ausland mit Genugthuung begrüßt würden.

Da man sich das an unseren maßgebenden Stellen klar gemacht hat, wissen wir nicht. Mit der stärksten Partei Deutschlands, die in den Massen so feste Wurzeln gefaßt hat, wie keine andere Partei — denn alle anderen Parteien werden durch die Entwicklung geschwächt und schließlich gänzlich aufgelöst, nur die unsere bleibt bestehen und wächst — springt man nicht wie mit einer Klotze Kuben um, die man nach Belieben züchtigen kann, so groß die Versuchung für manchen dazu sein mag. Item. Die Anklagen unserer Feinde beunruhigen uns nicht. Wir sind mit so vielen und so vielem fertig geworden, wir werden auch weiter fertig werden mit dem, was noch kommt. Tragen wir Sorge, unsern Feinden kein Wasser auf ihre Mühlen zu liefern.

Dagegen tritt ein Moment diesmal vor dem Parteitag nicht in die Erscheinung, das sonst sich regelmäßig einzustellen pflegte. Das Unfengeschrei unserer Gegner, das vor jedem Parteitag sich erhob und eine Spaltung der Partei in Aussicht stellte, weil man sie wünschte. Dieses Unfengeschrei ist heuer so gut wie verstummt. Und doch hätte die Art, wie hier und da das Agrarprogramm diskutiert wurde, mindestens so viel Stoff für eine solche Behauptung geliefert, wie frühere Vorgänge anderer Art.

Die Gegner sind allmählich ermüdet worden, es dämmert ihnen langsam das Bewußtsein, daß sie es in der Sozialdemokratie mit einer Erscheinung zu thun haben, die von der Stimmung und Anschauung von Personen und ebenso von Meinungsveränderheiten über einzelne Fragen unabhängig ist. Die Partei hat frühzeitig ihren Gründer Ferdinand Lassalle verloren, sie hat dann in der schlimmsten Zeit des Sozialistengesetzes den Verlust ihres größten Theoretikers, den Tod von Karl Marx, ertragen müssen, und sie ist im Augenblicke gezwungen, sich mit dem Tode von Friedrich Engels abzufinden, der zugleich ein großer Theoretiker und Praktiker war, und der praktisch tiefer in das geistige Leben der Partei eingegriffen hat, wie einer der anderen unserer großen Toten zuvor. Und die Partei marschirt dennoch vorwärts, sie marschirt

raus vorwärts denn je. Das kann auch unsern Gegnern nicht verborgen bleiben. Daher die Resignation, die sie zu üben gezwungen sind.

Mag der Parteitag zu Breslau bringen, was er will, er kann nur ein neuer Mark- und Merkstein sein in der Entwicklung der Partei, eine der Etappen zu unserem einstigen Siege.

## Politische und volkswirtschaftl. Übersicht.

Der Vorwärts hat wieder einmal in seine Hammermappe gegriffen. Daß der Vorwärts weitere Enthüllungen in petto hatte, ging aus folgender Notiz hervor: „Der Stöckerbrief ist nur ein idyllisches Paphyrgesäßel neben dem Orkan persönlicher Rücksichtslosigkeit, der noch in den Windschläuchen des sozialdemokratischen Neolus wohl versorgt und aufgehoben ist.“ Wie in der Hammersteinpresse behauptet wird, soll v. Bismarck mit dem Lumpen Hammerstein in keiner Fühlung gestanden haben. Der Vorwärts beweist aber das Gegenteil. Am 5. November 1888, abends 9 Uhr 30 Minuten hatte in dem pommerschen Städtchen Stolp Freiherr v. Hammerstein gesagt: „Als man mich 1876 wählte, machte man mir auch den Vorwurf, ich stehe gegen Bismarck. Als meine Wähler mich 1881 in den Reichstag schickten, da berief mich der Reichskanzler telegraphisch nach Barzin und besprach sich dort mit mir zwei Tage lang; er beglückwünschte mich zu meiner Wahl und hieß mich willkommen als Mitglied des Reichstages, weil ich der beste Vermittler zwischen den Konservativen und dem Centrum sei. Wir besprachen weiter die Organisation der konservativen Partei und wie dem Kulturkampf ein Ende zu machen sei.“ Wirklich erbautlich!

Armer Stöcker. Professor Dr. Brecher erklärt sich bereit, der Aufforderung des Herrn Hospredigers a. D. zu genügen, „die Thatsachen anzuführen“, auf welche sich sein Urteil über ihn stützt. Dr. Brecher will gern vor Gericht Rede stehen. Er will dann Dinge zur Sprache bringen, über die er zehn Jahre hindurch rücksichtslos geschwiegen hat.

Eine treffende Charakteristik bringen die Leipziger Neuesten Nachrichten über die bürgerliche Gesellschaft und die „staatserkhaltenden Elemente“, die nach diesem Blatte ihre Pflicht zu erfüllen vermeinen, wenn sie gut essen, gut trinken und gut schlafen.

Der geistliche Schulinspektor in Husum, Pastor Schwark, hat zum Sedantage an die Lehrer das Verlangen gestellt, sich unter seiner Führung an dem Festzuge zu beteiligen. Die Lehrer lehnten dies ab und erklärten, sie würden selbständig und ungeführt an dem patriotischen Zuge teilnehmen. Ohne sich der Führung des Pastors und Totalschulinspektors zu unterstellen, erschienen die Lehrer im Festzuge. Der Geistliche beschwerte sich bei der Regierung zu Schleswig. Nach Vernehmung durch den Justiziar wurden 16 Lehrer mit einer Ordnungstrafe von je 20 Mark und 4 Lehrer mit einer solchen von je 50 Mark belegt. Sonderbar.

Unter der Ueberschrift: Neue Freuenhausaffäre veröffentlicht die Frankfurter Zeitung eine längere Zuschrift von Verwandten des jüngst aus der Andernacher Freuenanstalt befreiten jungen Mannes, wonach dieser 57 Monate in der Anstalt zurückgehalten worden sei. Nach einem vereitelten Fluchtversuch sei er 13 Tage lang in einer schmutzigen Station interniert worden, deren Zustände nicht zu beschreiben seien. Beschwerde bei der Staatsanwaltschaft, sowie gelegentlich der staatlichen Untersuchungen seien erfolglos gewesen.

Die Vereinigung deutscher Industrieller beschloß für das begonnene Quartal die bisherige Arbeitszeiteinschränkung von 10 Prozent, also 60 statt 66 Stunden wöchentlich beizubehalten, sowie die gesamte Garn- und Gewebeherzeugung um 5 Prozent einzuschränken.

Der heilige Vater hat sich über den Militarismus einem Berichterstatter der Nowoje Wremja gegenüber ausgelassen wie folgt: „Welch großartige Erscheinung wäre es, wenn eine Ära des wirklichen Friedens anbräche, wenn die Geschütze, die Gewehre beiseite geworfen und internationale Fragen durch freie Beratung der europäischen Herrscher und des Papstes entschieden würden.“ Ja wenn!

Der Gesamtshaden bei dem Brand in Brotterode ist durch die Versicherungsanstalten auf 1734714 Mark festgesetzt worden.

## Italien.

Kapitalisten aller Länder vereinigt Euch.

Die Herren Ausbeuter können die letzten negativen Streiks nicht verzeichnen und bereiten sich auf ernere

Kämpfe vor. Eine Anzahl Fabrikbesitzer, besonders der Metallbearbeitungsbranche, beschloßen, der Organisation der Arbeiter eine solche der Industriellen entgegenzusetzen. Die Mitglieder dieser kapitalistischen „Widerstandsliga“, wie sie sich nennt, wollen sich bei Ausständen materiell und „moralisch“ gegenseitig unterstützen. Der Verband begann sofort seine Thätigkeit. Da die Metalldreher der Süffertischen Fabrik in Mailand nicht nachgeben, werden die dringenden Arbeiten dieser Fabrik von den Firmen Prinetti, Miani, Breda, Dell'orto ausgeführt. Ob der Verein der Metalldreher dem Spiel ihrer Herren ruhig zusehen wird oder nicht, hängt von der Festigkeit ihrer Organisation ab, die auf die Probe gestellt wird.

## Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.

\* Der Kampf gegen das Schwitzsystem wird nun auch unter den Schneidern Württembergs in Angriff genommen. Die Agitationskommission hat statistische Fragebogen versandt, um sich über die Verhältnisse in der Schneiderei genau zu orientieren. Die Agitation soll hierauf auf Grund dieses Materials in Angriff genommen werden. — Die Verkürzung der Arbeitszeit in den drei Uhrenfabriken in Schramberg (Württemberg) auf zehn Stunden pro Tag hat schon seine guten Früchte gezeitigt. Die dortige Strohanufaktur Haas u. Cie. sowie die Emaille-, Silber- und Zifferblätter-Fabrik Schweizer u. Söhne haben nun ebenfalls die Arbeitszeit auf zehn Stunden pro Tag herabgesetzt. — Achtung, Bergolder! Der Generalstreik in Berlin dauert unverändert fort. Zuzug erschwert den Sieg. — In Offenbach haben die Tischler und Bildhauer der Kamischen Werkstätte die Arbeit niedergelegt und erjuchen um Vermeidung des Zuzugs.

Ausland.

\* An die Metallarbeiter aller Länder! In Gent (Belgien) haben in dem Etablissement Vandekerckove 350 Metallarbeiter die Arbeit wegen Lohnminderungen niedergelegt. 17-24jährige Arbeiter bezogen bisher einen Lohn von 12-35 Cents pro Stunde, während ältere, gute Arbeiter 30-35 Cents pro Stunde verdienten. Aber dieser Lohn war den Unternehmern zu groß, er sollte gekürzt werden. Da unsere streikenden Genossen hartnäckigen Widerstand leisteten und sämtliche Metallarbeiter vor Gent sich mit ihnen solidarisch erklärten, glaubten die vereinigten Fabrikanten, die Troßjagen würde machen zu können durch eine Aussperrung. So sind nun 2000 Metallarbeiter in Gent ohne Arbeit, aber auch fest entschlossen, den ihnen aufgezwungenen Kampf aufzunehmen. Wir richten nun die Aufforderung an unsere Berufsgenossen, den Zuzug nach Gent zu meiden. — Der Ausstand der Baumwollarbeiter in Gent ist beendet. Die von den Arbeitgebern zu gewährende Lohnerböschung wird von einem Schiedsgericht festgesetzt werden.

## Aus den Gerichtssälen.

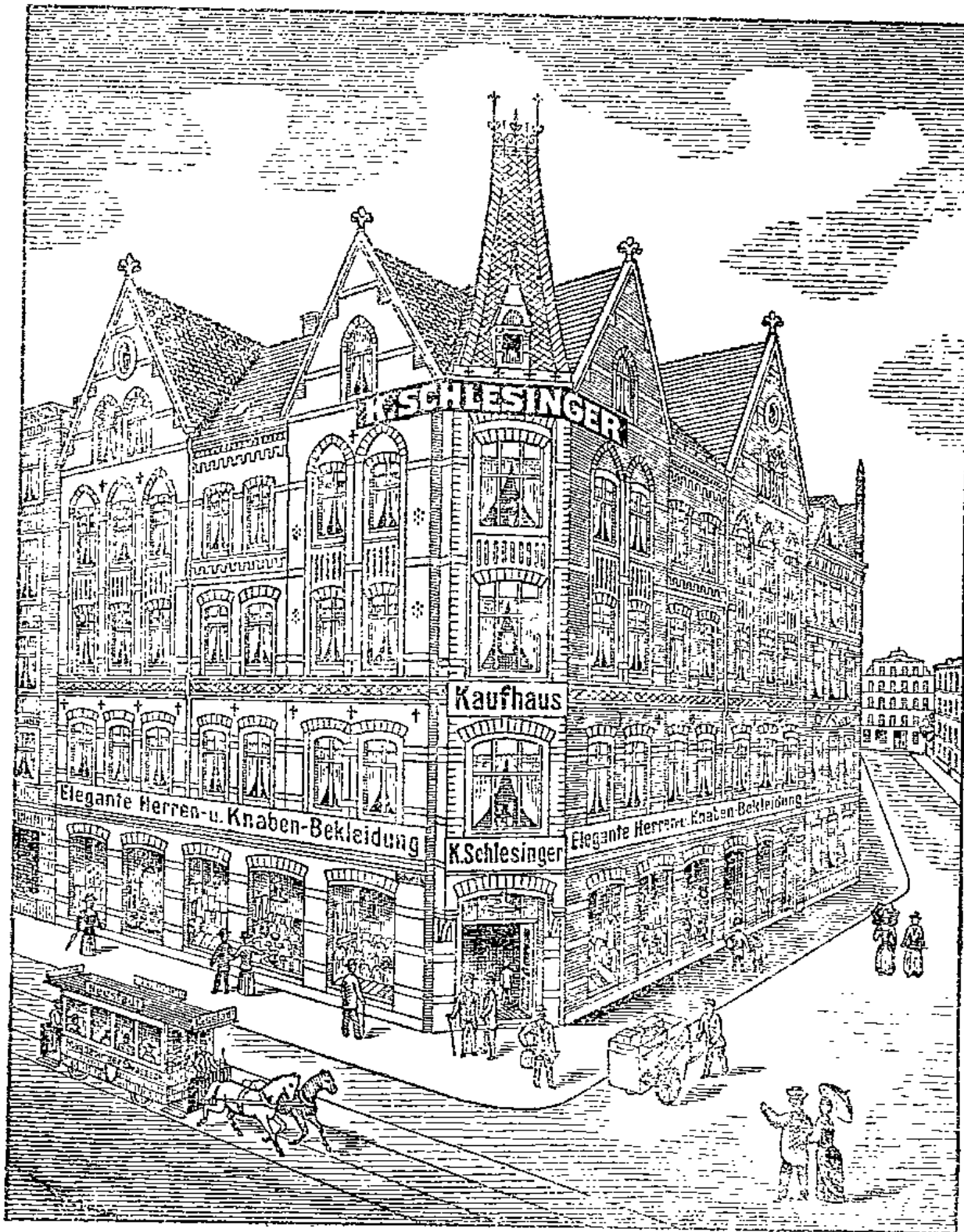
§ Magdeburg. (Schwurgericht.) Der Maurer Hermann Karnbach zu Görgze hatte sich wegen verurtheilter Brandstiftung zu verantworten. Er ist am 17. Januar 1859 geboren, evangelisch, verheiratet, Vater von fünf Kindern, unbeschäftigt, und besitzt ein massives Hausgrundstück nebst elf Morgen Acker. Karnbach wohnt mit seiner Familie unten im Hause, bei ihm zur Miete eine Treppe hoch im Giebel der Arbeiter August Heinrich. Neben dessen Wohnung, die aus Stube, Kammer und Küche bestand, lag eine sogenannte Kumpelkammer, die Karnbach benutzte. Die Anklage beschuldigt ihn, er habe am 10. April 1895 versucht, vorzüglich sein Hausgrundstück in Brand zu setzen, indem er in seiner Bodenkammer ein Loch durch die Wand machte, Holz und Stroh unter das Bett in der Heinrichschen Wohnung schob und anzündete, wodurch die Bettstelle, das Bett, ein Schrank und andere Sachen in Brand gesetzt wurden. Der verurtheilte Schaden betrug etwa 80 Mark. Der Angeklagte bestreitet die That und will sich bei der Bösung des Feuers beteiligt haben. Nach seiner Meinung ist das Loch in der Wand durch das Begießen mit Wasser beim Böchen, oder durch Gegenstoßen beim Herausdrücken der Möbel entstanden. Auf Ansuchen des Mieters will er das Loch, in dem die Steine locker standen, abends wieder fest zugemauert und mit Kalk beworfen haben, um das Ungeheuer abzuhalten. Die Werte sollen für das Haus 1800 Mark für den Acker 1320 Mark betragen. An Schulden ruhten darauf 900 Mark. Die Versicherung betrug für das Haus 1600 Mark, für die Mobilien des Angeklagten 1400 Mark. Betreffs der angeblichen Strohhaine, die nach dem Brande in der Kumpelkammer vorgefunden sind, will der Angeklagte keine Erklärung haben, er meint, es könne sie jemand aus Mache hinein-



# Kaufhaus K. Schlesinger Magdeburg-Buckau.

Neu eröffnet  
nach vollendetem  
Umbau.

**Billigste  
Bezugsquelle  
eleganter  
Herren- und  
Knaben-  
Bekleidung.**  
Streng feste Preise.



Neu eröffnet  
ein Teil meines Kauf-  
hauses.

**Kein  
Magdeburger  
Geschäft**  
bietet  
derartige Auswahl.  
**Jeder Handel  
ausgeschlossen.**

**Spezialität: Anfertigung nach Mass.**  
Garantie für tadellosen Sitz und Verarbeitung.

**Restaurant zum Granatsplitter**  
478  
Knochenhaueruferstraße 18

empfeht feine Lokalfitäten verbunden mit Billard und Vereinszimmer.  
**Echte sowie hiesige Biere.**  
Kräftiger Mittagstisch 40 Pfg.  
Heute Sonntag: Familien-Abend. Anfang 6 Uhr.

**Zerbster Bierhalle.**

1474  
Heute Sonntag:  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Franz Königstedt.

**Gesellschaftshaus zur Krone**  
Alte Neustadt.  
Heute Sonntag, 6. Oktober: **Tanz.**  
1631  
H. Schwiesau.

**Luisen-Park.**

**TANZ**

von 6 Uhr ab à la Hamburg.

**Rischbieters Garten.**

Jeden Sonntag:

**Tanz-Kränzchen.**

2 wunderschöne Brautbetten sollen für nur 18 u. 28 Mark verkauft werden  
Breiteweg 24, 1 links. Eingang Berlinerstrasse.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine  
2 engl. Drehrollen zur Benützung.  
O. Jordan, Kurfürstentz. 52.

Schweinefutter abholen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 noch guter Winterüberzieher ist bill. z. ver! Strzelowitz, Nr. Diebstocher 218 III.

2 hochleg. Aussteuerbetten nur 17 u. 22 Mark, letztere 2 schläfr. 1 vorzügl. neue Nähmaschine (spottbillig). Jacobi-kirchstrasse 2, vorn 1 links

Blaubeilstraße 10 freundl. Wohnungen zu 390, 165, 150 M. zum 1. Oktober. 1419

Neuerwerb. Besch. f. 4275 Hundsduttesstr. 8.

**Wickelmacher**

wird gesucht Breitenweg 114/15, Sudenburg.

Freie Gemeinde Sudenburg.

Montag, 7. Oktober, nachmitt. 5 Uhr:

Beginn des Religionsunterrichts

**Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an die Erben der verstorbenen Handelsfrau Rosalie Simon, Magdeburg-Neustadt, Morantstraße 12, zu leisten haben, werden nun weiteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, hiermit aufgefordert, sich bei Herrn Theile, wohnend von Neustadt-Magdeburg, Morgenstraße 12 nach Alte Neustadt, Endeßstraße 1 vorzulegen, binnen 14 Tagen einzufinden. In dem die sämtlichen Forderungen und solche, welche nicht gemüßig ihr Konto deden, dem Gericht übergeben werden müssen. 468  
Die Erben.

**Fermerleben.**

Heute Sonntag:  
**Oeffentlicher Tanz,**  
wozu ergebenst einladet Adolf Lausch,  
Gasthof zum goldenen Engel.

**Friedrichshof.**

**Heute Sonntag: TANZ.**

Ergebenst ladet ein

W. Gens.

**Bismarck-Hof.**

**Heute Sonntag Tanz.**

wozu ergebenst einladet

H. Meyer.

**Schuhmacher-Versammlung**

am Montag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr

im Bürgerhaus, Stephansbr. 38.

Tages-Ordnung:

1. Die Thätigkeit des Gewerbegerichts und der Kampf gegen dieselben.
2. Stellung zu den Gewerbegerichtswahlen (Vorschläge von Kandidaten).
3. Verschiedenes.

**Oeffentl. Versammlung**

aller nichtgewerblich. Arbeiter Magdeburgs

am Montag, den 7. Okt., abends 8 Uhr

im Weissen Hirsch, Neue Neustadt.

Tages-Ordnung:

1. Der Kampf um Arbeiterschutzesgebung. (Referent: Max Thomas.)
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen erucht

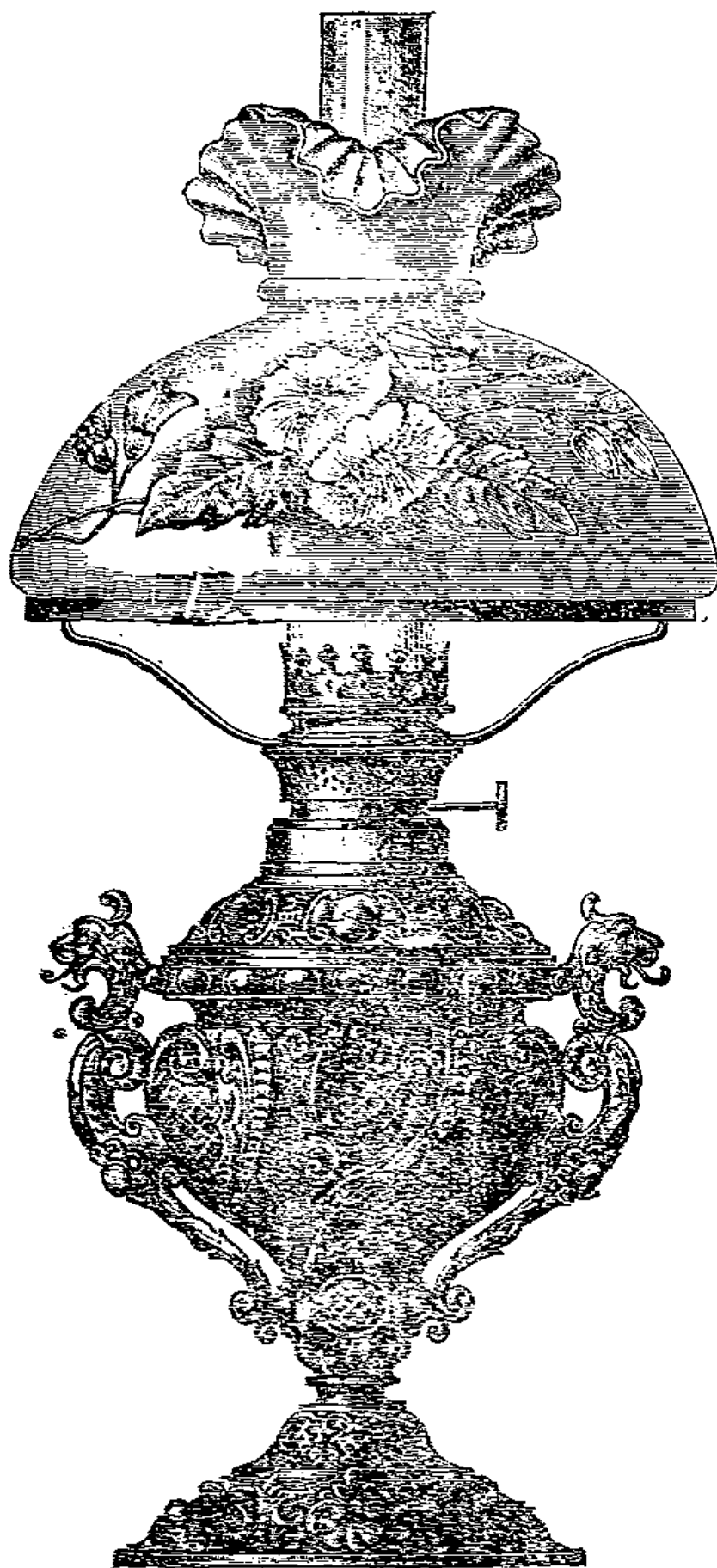
Der Einberufer.

# Wolf Seelenfreund

Porzellan-Fabrik-Niederlage.

Eingang an der Fontäne, **66 Breiteweg 66**, Eingang an der Fontäne.

Lampenglocken, 15 $\frac{1}{2}$ cm	22 „
Lampenglocken, 19 cm	25 „
Lampenglocken, 19 cm, gefränselt	35 „
Lampenglocken, 23 $\frac{1}{2}$ cm	45 „
Lampenglocken, 23 $\frac{1}{2}$ cm, gefränselt	65 „
Lampenglocken, 19 cm, mit Malerei	85 „
Lampenglocken, 23 $\frac{1}{2}$ cm „ „	125 „
Lampenglocken m. Majolikamalerei	200 „
Lampenglocken zu Hängelampen v. 75 „ an	
Lampenfugel zu Sturlampen	38 „
Lampenfugel, größer	42 „
Lampenfugel zu Klavieren	100 „
Lampentulpen, mattiert	65 „
Lampentulpen, gemustert	125 „
Lampentulpen, geätzt	145 „
Lampentulpen, fein bemalt	225 „



Lampencylinder bis 14 linig	3 „
Lampencylinder Germania, 20 linig,	17 „
Lampencylinder zu Reichsbrennern	17 „
Lampencylinder, Patent Kalthoff	15 „
Lampencylinder Blich, 20 linig	18 „
Lampencylinder „ 30 „	22 „
Lampencylinder Diamant, 14 linig,	17 „
Lampencylinder, 18 linig	22 „
Lampencylinder Germania, 30 linig,	30 „
Lampencylinder Royal, 20 linig	22 „
Lampencylinder „ 30 „	32 „
Lampencylinder General	17 „
Lampencylinder Marcella	25 „
Lampencylinder zu Glücksbrennern	25 „
Lampencylinder Triumph	25 „

## Hängelampen

in sehr großer Auswahl  
von 4—130 M.

### Nachtlampen

mit Stabrenner	30 „
„ 2linigem Flachbrenner	38 „
edig in braun oder blan	42 „
„ „ rosa	65 „
feinere	von 1.20 bis 5.00 M.

## Tischlampen:

Alabaster mit 10 linigem Brenner	1.45 M.
Zinkfuß, einfach, mit weißer Glocke	1.80 „
Alabaster mit 14 linig. Brenner (Studierlampe)	1.90 „
Zinkfuß mit ausgezänkelter Glocke	2.00 „
Opalglas, bemalt, mit 10 linigem Brenner	2.10 „
Zinkfuß mit gemalter Glocke	2.75 „
Opalglas mit brauner Fondmalerei	2.90 „
Nr. 2267 Zinkfuß, Kupfer, Silber m. weiß. Glocke	3.50 „
Majolica mit weißer Glocke	4.00 „
„ mit bemalter Glocke	
in 5.00, 5.50, 6.00, 6.25, 6.75, 7 bis 25.00 „	
Nr. 2283 Zinkfuß, Nebrann, breiter Fuß	4.75 „
Nr. 2303 Zinkfuß, brüniert (recht schwer)	5.50 „
Majolica mit seideneu Schirmen	bis 45.00 „

## Blicklampen

30 linig,  
mit 10teiligem Glaschirm 10.50 M.

### Wandlampen

Flachbrenner mit Muschelblende	30 „
„ „ Messingblende	44 „
Rundbrenner, Glin., m. Messingbl.	50 „
„ größer, von 0.75 bis 1.60 M.	

## Tafel-Service

für 6 Personen, bestehend aus:

12 Rache Teller,	1 Kaffeekochtopf,
6 tiefe Teller,	1 Salatschüssel,
6 Mittelteller,	1 Kesselschüssel,
1 Terrine,	2 Bratenschüsseln,
1 Sauciere,	6 Händereiger.
Echtes Porzellan, ganz weiß, ansgebadete form.	M. 12.50
Blau Zwiebelmuster in Steingut	M. 11.75
Echtes Porzellan, fein bemalt	M. 18.50

## Lampendochte

bis 14 linig 3 Pfg.

## Wald-Service

komplett, steilfig.

Eisenbeinglasur m. braun. Muster unter Glasur	M. 2.25.
Dasselbe größer	M. 3.00.
Kugelform, Zwiebelmuster	M. 4.25.
Kugelform mit buntem Malerei	M. 5.50.
ferner 55 verschiedene Muster im Preise bis	M. 33.00.

## An die Bauarbeiter Magdeburgs und der Umgegend!

Auf die Bekanntmachung des Agitationskomitees in heutiger Nummer der Volksstimme sind die Bauarbeiter aufmerksam gemacht. —

## Unternehmer aller Länder, vereinigt Euch.

Ein neuer Bund der Industriellen soll gegründet werden zu dem Zwecke, jede freie Regung der Arbeiter zu unterdrücken. Folgender Aufruf wurde in 25 000 Exemplaren an die Industriellen verbreitet:

Bund der Industriellen.

Berlin SW 68, im September 1895.  
Lindenstr. 26.

Hochgeehrter Herr!

Die ergebenst Unterzeichneten gestatten sich, Ihre Aufmerksamkeit auf die beiliegende Schrift zu lenken.

Wie aus derselben ersichtlich, soll auf neuer Grundlage die längst notwendig gewordene Gesamtvertretung der deutschen Industrie zur Wahrung ihrer allseitigen Interessen in's Leben gerufen werden. Dieser Zweck kann nur unter einer zielbewußten Mitarbeit der weitesten Kreise erreicht werden.

Sollten auch Sie, wie wir zudersichtlich hoffen, Ihre Kraft dem neuen Bund zur Verfügung stellen wollen, so dürfen wir wohl um Ausfüllung und Absendung der beifolgenden Karte bitten.

Die Mitteilungen über die Resultate unserer Bemühungen, sowie die Veröffentlichungen des Bundes werden vom 1. Oktober ab in der Berliner Tageszeitung „Deutsche Warte“ erfolgen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Das vorbereitende Komitee für den „Bund der Industriellen“.  
A. Hogenjost, Maschinenfabrik in Leipzig. — C. F. Leonhardt Söhne in Krossen an der Mulde (Sachsen). — Deutsches Druck- und Verlagshaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin. — Ingenieur und Fabrikbesitzer Ernst Schäfer in Berlin (in Firma: Schäfer u. Rubenbergh, Magdeburg). — Gottfried Hornung (in Firma: Franke u. Co.) in Snodenfeld in Schlesien. — S. Schmidt (Norddeutsche Summi- und Gutta-percha-Waren-Fabrik, vorm. Hornrobert u. Neumann, Aktien-Gesellschaft) in Berlin. — P. Müller u. Söhne in Mannheim. — Kommerzienrat Karl Lindemann in Dresden (in Firma: W. Meiser in Raschau i. Erzgeb.). Vorsitzender des Exportvereins für das Königreich Sachsen. — Adolf Tendinger, Cigarren- und Tabakfabrik, Droya a. d. holl. Grenze.

Die „beiliegende Schrift“ führt den Titel „Ein Bund der Industriellen nebst dem Anhang, Stellung der arbeitenden Unternehmer“. Es ist eins der fadesten und oberflächlichsten Machwerke, das je einem Unternehmerrhin entsprungen ist. Unter Anderem heißt es darin:

„Seit einer langen Reihe von Jahren hegt die Sozialdemokratie mit ihren Führern Bebel, Liebknecht, Singer u. mittelst einer ausgedehnten Presse, mit Flug-schriften und Vorträgen planmäßig gegen die Unternehmer. Zahllose Streiks werden in Gang gesetzt und es wird alles aufgeboten, das Einverständnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu föhren. Der Letztere wird Ausbeuter genannt und das Verhältnis von Arbeiter zu Unternehmer als eine Ausgeburt der kapitalistischen Produktionsweise hingestellt, die beseitigt werden muß, — ohne daß die Weltverbesserer angeben, wie dies geschehen soll.“

Immer werden Arbeiter und Unternehmer auf einander angewiesen sein und zusammen arbeiten müssen. Wenn diese persönlichen Gefälligkeiten fortgesetzt werden, wenn der Arbeiter aus Mangel an Einsicht in das wirtschaftliche Betriebe am Wohntage in dem Unternehmer nur eine Art Betrüger sieht, der den angeblichen Riesengewinn für sich behält, dann ist es niemandem angenehm, eine derartige Stellung einzunehmen, und zahlreiche Unternehmer, gerade die wohlwollendsten und besten, haben sich von den Geschäften zurückgezogen, um unter solchen Umständen mit Arbeitern nichts mehr zu thun zu haben. Wer durch Zwang der Verhältnisse Unternehmer bleiben muß, ist genötigt, alle die Unannehmlichkeiten zu ertragen, welche die unaufhörliche Verheerung herbeiführt. Als Endziel steht dem Arbeiter, wenn auch nur im Geheimen, die Teilung vor Augen. Das ist die Meinung der kurz-sichtigen Massen, die von ihren Führern an diese Anschauung gewöhnt wurden, es erklärt den Gegensatz zwischen Arbeiter und Unternehmer, der nicht für Teilung arbeitet.“

Den Vogel schießt Kapitel 5 ab; es behandelt „Die Stellung zu Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen“:

„Während wir infolge der Thätigkeit der jetzigen Führer der Sozialdemokraten auf Seiten der Arbeiter äußerst selten Zeichen von Interesse für die Arbeitgeber finden, sehen wir, daß von den letzteren sehr viel für die Arbeiter geschieht. Zahlreiche Wohlfahrts-Einrichtungen sind mit der Errichtung von Wohnhäusern und Badeanstalten, mit billigem Ankauf von Lebensmitteln, mit Errichtung besonderer Krankenkassen und Genesungshäuser, mit Begründung von Stiftungen für alte Arbeiter usw. von den Unternehmern geschaffen worden. Es wäre eine wichtige Aufgabe, diese Leistungen zusammen zu stellen. Im großen und ganzen hat das so wenig zur Befriedigung der Arbeiter beigetragen, wie die gesamte soziale Gesetzgebung des Staates, die Hunderte von Millionen für die Arbeiter aufbringt, und ein Wunder wäre es nicht, wenn unter den bestehenden Verhältnissen die Beteiligung der Arbeitgeber an solchen Veranstaltungen aufhört. Auf Dank muß man nicht rechnen, das ist ein Geschäft mit hohem Risiko, und auf diesem Gebiete ist es bereits so weit gekommen, daß die Arbeiter das einfach für die Pflicht der Unternehmer ansehen, wenn sie mit derartigen persönlichen Bewilligungen vorgehen. Die Heizer legen außerdem noch diesen ihnen unangenehmen Handlungen ehrenwerter Personen, die an wirklichen Verbesserungen der menschlichen Zustände ihre Freude haben, die nichtsnutzigsten Beweggründe unter. Auf diese Weise werden diese Bestrebungen nutzlos gemacht und es erscheint unumgänglich notwendig, fortbauend diese Vorführer anzugreifen, welche, ohne selbst Arbeiter zu sein, sich an die Spitze der Massen stellen — aus eigener Machtvollkommenheit, ohne auf irgend einem geordneten Wege von den Arbeitern gewählt zu sein. Wenn wohlwollende Arbeitgeber nur einen Teil der Summen, die sie jetzt privatim für Arbeiterwohlfahrt opfern, auf eine planmäßige Bekämpfung der Heizer verwenden, dann würde mehr erreicht werden; eine fortbauende Beunruhigung dieser Personen würde das Geschäft weniger angenehm machen.“

Also es wird soviel für die Arbeiter gethan, aber diese erkennen es nicht an. Um, um! Dumme Geschicht! Was ist da zu thun? Mit leerem Kopf und vollem Mund schreit man nach Ausnahmen, nach Knebelgesetzen, beschränkt resp. ignoriert die Koalitionsfreiheit der Arbeiter, treibt Säle ab, verbietet Versammlungen, erfindet neue Steuern, hält die 40-Millionen-Liebesgabe aufrecht, petitioniert um Aufhebung der Sonntagsruhe, agitiert für Aufhebung des Reichstagswahlrechts, glorifiziert den Staatsstreik, und so könnten wir die Liste der Kapitalistenriffe und -Schliche noch eine geraume Weile fortsetzen, ohne dieselbe jedoch zu erschöpfen. Und solche Menschen setzen eine so große Höhe, wie die von der Bevorzugung der Arbeiter, in die Welt.

Den Arbeitern muß das Vorgehen der Unternehmer ein neuer Ansporn sein, um ihre Organisation gut zu gestalten. Sind die Arbeiter gerüstet und einig, dann werden sie in der Lage sein, die Pläne der großsprecherischen Kapitalisten zu durchkreuzen. —

## Zur Einführung des Normalarbeitstages in Rußland.

Nachdem die Lodzer Sektion des Vereins für die Förderung der russischen Industrie die Frage der Normierung des Arbeitstages angeregt hat, hat sich der Moskauer Verein für die Förderung und Entwicklung der Manufakturindustrie auch mit dieser Frage befaßt. Im Auftrage der Abteilung dieses Vereines für die Textilindustrie hat der Vorsitzende derselben, Mjantichikow, 77 Fragebogen an Mitglieder der Vereine, welche Beziehungen zur Textilindustrie haben, wie auch an zwölf andere Personen (Fabrikdirektoren, Fabrikärzte und Inspektoren) versendet, und über die 36 eingelaufenen Antworten berichtet er jetzt in den Ruszkija Wjedomosti das Folgende:

Von den Antwortenden (welche Unternehmer oder meistens ihnen nahestehende Leute sind) sagten drei, die Frage des Normalarbeitstages sei überhaupt grund- und zwecklos aufgeworfen worden; die Antwortenden meinten, das Anregen dieser Frage sei ein schlaues Manöver der Fabrikanten in Lodz gewesen, welche in der Normierung des Arbeitstages ein Mittel erblickten, ihre Konkurrenten in Mittelrußland zu ruinieren, indem sie glaubten, daß dort die rückständigere Industrie bei einem kürzeren Arbeitstage leiden würde, während er der fortgeschritteneren Industrie in Rußisch-Polen nicht schaden könne. Die meisten Antwortenden erklärten aber, daß eine Normierung des Arbeitstages im Interesse der Gesundheit der Arbeiter und ihres ungestörten Familienlebens notwendig sei, wobei mehrere außerdem noch darauf Nachdruck legten, daß das Interesse der Industrie eine solche Normierung erfordere, denn erschöpfte Arbeiter könnten keine guten Waren produzieren, und das Ausland habe eine bessere Industrie, weil es intelligenteren Arbeiter habe; diese könne aber Rußland bei dem gegenwärtig im Durchschnitt 12 bis 13 Stunden betragenden Arbeitstage nicht haben. Einer von den Antwortenden meinte, das Interesse des Staates, welcher selbst für die Veredlung der Pferberasse forge, erheische auch eine Fürsorge für die industriellen Arbeiter.

Die größte Zahl der Antwortenden hat sich für die Festsetzung des Arbeitstages auf elf Stunden, einzelne haben sich für den Achtstundentag ausgesprochen, doch soll der Uebergang zum kürzeren Arbeitstage stufenweise vollzogen werden. Die Frage, ob die Normierung von den Fabrikanten selbst oder von der Regierung besorgt werden soll, wurde zu Gunsten der ersteren nur von drei Antwortenden entschieden. Die meisten meinten, daß eine Durchführung dieser Maßregel ohne gesetzlichen Zwang nicht zu erwarten ist.

## Feuilleton. (Kocher's Verlags.)

196]

## Ein Feld des Geistes und des Schwertes.

Distorischer Roman

aus den Zeiten des deutschen Hansabandes  
von A. Otto-Walke.

Elisa Döring trug ein schwarzes Sammetgewand, welches die Weiße ihrer Arme, wie ihrer üppigen Schultern doppelt verführerisch erscheinen ließ.

„Fräulein Hoffmeister,“ rief sie, „Ihr habt uns einen Mann ersüßert, der die Erde und den Stolz unseres Weichenbundes, dessen Ruf er für ewige Zeiten gegründet hat, bilden sollte. Es ist mir nicht gelungen, ihn an uns zu fesseln, mächtigere Reize, die ich Euch gern und ohne Reid zugestehen will, haben ihn zu Euch geführt.“

„Nur größere Beständigkeit und Treue, glaubt es mir, Fräulein Elisa,“ entgegnete Margarete abwehrend.

„Mag sein, mag sein, Fräulein Hoffmeister, aber der Würfel ist gefallen, und da Ihr nun die Herrin dieses stolzen und gar so spröden Mitters geworden, so bin ich gekommen, um ihn durch Euch von neuem anzumachen, indem ich Euch unsere Schwesterschaft anbiete und Euch erjuche, zum Zeichen dessen, diesen Weichenkranz, der so reizend in Euren blonden Haaren thronen wird, zu tragen. Wir haben ihn selbst für Euch gepflochten und keine Perlen hineingefügt, denn Perlen bedeuten Thränen.“

„Wo denkt Ihr hin, Fräulein Elisa,“ rief Filler fast unmutig. „Meine teure Braut trägt heute den Weichenkranz, dessen Zweige meine liebe Mutter Jahre lang für die ihr unbekannt Braut ihres Sohnes gepflegt hat.“

Sichtlich erregt ob dieser Abweisung trat Elisa Döring einige Schritte zurück.

Margarete schaute auf; hinter dem Fräulein standen die überlebenden Reiter des Weichenbundes in einer, wie es schien, peinlichen Stimmung, und der goldene Helm zitterte in den Händen Eile Dörings. Sie wollte sprechen, aber schon trat Herr Wolf Hoffmeister mit der ihm eigentümlichen gelassenen Würde zwischen die beiden Gruppen und bemerkte:

„Da ich als verwitweter Brautvater bei allen den Hochzeitsvorbereitungen zu einer passiven Rolle verurteilt,

so gewissermaßen das fünfte Rad am Wagen bildete, habe ich mich der Sorge unterzogen, die Hochzeitsgeschenke mit den entsprechenden vorläufigen Dankagungen entgegenzunehmen. Unter diesen Beweisen herzergreifender Sympathie und Teilnahme begrüße ich in erster Reihe das kunstvoll ausgeführte Diplom der Ehrenmitgliedschaft im Weichenbund für Herrn Filler, verbunden mit einer Einladung zum Festball in Herrn v. Dörings Hause für den morgigen Tag. Doch Du wolltest wohl sprechen, Margarete?“

„So ist's, mein lieber Vater!“ rief das Mädchen und trat einen Schritt vor, während eine sichtliche Röte sich von ihrem lieblichen Gesichte bis auf die weißen Schultern hinabzog. „Mein baldiger Herr Gemahl ist viel zu sehr ein Mann des Rechts, um nicht zu wissen, daß von nun an in unseren gemeinschaftlichen Angelegenheiten eine weibliche Stimme mitbestimmend zu sprechen hat. In diesem Augenblicke bin ich aber noch Selbstherrin und mache von meinem Rechte Gebrauch. Ich wende mich zunächst an Euch, Fräulein von Döring und sage: ja, ich nehme die mir angetragene Schwesterschaft im Weichenbunde an und werde mich bemühen, Euch eine würdige und gute Schwester zu sein, vor allen Dingen Dir, liebe Schwester Elisa.“

„O, Margarethe, Du bist noch edler, als Du schön bist!“ rief Fräulein Elisa außer sich und eilte auf die neu-gewonnene Schwester zu, ihren Hals mit beiden Händen umklammernd und ihr erglühtes Gesicht an deren Brust bergend.

Mit sanfter Gewalt machte sich Margarete frei und fuhr fort:

„Ich lege keinen besonderen Wert auf einen Weichenkranz, den alle unterschickslos tragen, die an den Altar treten, um sich ihr Feuerstübchen, das sie gewonnen, durch eine äußerliche Ceremonie noch besonders zusprechen zu lassen, und ich würde ihn ohne Bedenken mit diesem Weichenkranze vertauschen, wenn es nicht dieser Weichenkranz wäre, das mir heilige Geschenk meiner zweiten, jetzt leider meiner einzigen Mutter, der teuren Frau hier, der ich mein Viebses verdanke.“

Bei diesen Worten eilte sie auf die in stiller stummer Nahrung dastehende Frau Filler zu und umarmte sie mit fast erschreckender Festigkeit.

Schnell kehrte indessen die Fassung in diese an Selbstbeherrschung gewöhnte Seele zurück und mit leichterem Tone fuhr sie fort:

„Ich werde diesen Weichenkranz, den ich einstweilen in Schwester Elisa's Verwahrung lasse, morgen aufs Haupt setzen, wenn ich an Herrn Eile Dörings Hand den Reigen auf dem Festballe des Weichenbundes eröffne. Inzwischen begrüße ich Euch, teure und liebe Herren, an diesem Platze.“

Bei diesen Worten zog sie den Handschuh von ihrer alles Schmuckes, außer des natürlichen, erstehenden Hand und reichte sie Eile Döring, der sich beeilte, einen ehrerbietigen Kuß darauf zu drücken, welches Beispiel von allen nachgeahmt wurde.

Indessen scholl vom Chore die Hochzeitscantate und der Hauptpastor der Andreaskirche erschien im Hintergrunde des Altarplatzes.

Als bald traten der Rittmeister v. Fien und der Hauptmann Bardenwerper herzu und zogen Filler nach der Seite, um ihn in geeigneten Moment wieder vorzuführen, ein Gleiches geschah Margarete durch Veronika Bardenwerper und Elisa Döring. Zu ihnen trat Hasfeld mit Gertrud, der erstere begleitet vom Grafen Bodo v. Kniephausen, der eigens zu diesem Zwecke von Magdeburg gekommen war, während Frau Katharine ihrem ehemaligen Pflegling zur Seite stand.

Mit nicht geringem Erstaunen sah Filler ein drittes Paar herantreten. Rother war es in Begleitung des Landknechtes Pflumer, welcher als Gefreiter in die Dienste der Stadt getreten war, und die von ihm mit soviel Sorgfalt gepflegte Gefangene aus dem Turme an der langen Brücke, der das goldhaarige Mädchen, welches jetzt im Hause des früheren Bürgermeisters als Familienglied angesehen wurde, als getreue, bald nun entbehrliche Stütze diente.

„Also auch Du, Rother?“ flüsterte Filler seinem treuen Diener und Gefährten zu.

„Da Ihr nun doch meiner Obhut entwachsen seid,“ erwiderte der treue Diener in seiner lakonischen Weise.

(Schluß folgt.)

Die Frage, ob die Normierung des Arbeitstages mit einem Schaden für die Industrie verbunden sei, wurde nur von wenigen bejaht, und diese sprachen von einem Schaden für die kleinen Fabriken, für die großen erwarten sie einen Schaden nur bei raschem, unvermitteltem Uebergang zu einer kurzen Arbeitszeit. Die meisten meinten aber, der momentane Schaden würde durch Besserungen im Betriebe, zu welchen die Fabrikanten durch die Verkürzung der Arbeitszeit veranlaßt würden, wie auch durch die Erhöhung der Intelligenz der Arbeiter

behoben. Mjantschilow berichtet auch über die auf seine Anregung in dem Verein für den Schutz der Volksgefundheit (dessen Vorsitzender Professor Wirenus ist) stattgehabte Besprechung des Normalarbeitstages. In der Resolution, die in der Sitzung dieses Vereins vom 12. Mai d. J. angenommen worden ist, wird erklärt, daß die gegenwärtige unbeschränkte Arbeitszeit für die Arbeiter äußerst schädlich sei, daß der normale, von der Gesetzgebung festzusetzende Arbeitstag der achtstündige sei, da die Arbeiter acht Stunden für den Schlaf und acht Stunden für die

Ruhe und für die Befriedigung ihrer geistigen und physischen Bedürfnisse haben müßten. Die Nacharbeit sei dem Frauen und Kindern unbedingt zu verbieten. Auch die Frage, ob es jetzt in Rußland nicht zu viel Feiertage gebe, wurde von dem Verein verneint; er fand, daß 280 Arbeitstage im Jahre zu acht Stunden das Normale seien, nur sollen sich die Feiertage gleichmäßiger im Jahre verteilen, als dies bis jetzt der Fall ist. —

# S. Friedeberg jr.

Alte Markt 12, Magdeburg, Alte Markt 12.

1678

➔ Jeder Versuch ➔

wird davon überzeugen, daß die Firma **S. Friedeberg jr.**, Alte Markt 12, die

**beste und billigste Bezugsquelle für Manufakturwaren jeder Art ist.**

Beweis für die großen Vorteile, die das Geschäftshaus **S. Friedeberg jr.** seinen Kunden bietet, ist aus nachstehendem Auszuge ersichtlich und wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß diese Waren nur gute, bewährte Qualitäten sind.

➔ **Spezialität: Gardinen:** ➔

**Gardinen** in weiß und creme, Meter 18 Pf. bis 1.50 Mk.

**Abgepasste Fenster**, 95 Pf. bis 27.50 Mk.

**Stores** in neuesten Dessins, 2.95 bis 21.50 Mk.

**Kongressstoffe**, weiß und creme, glatt und gestreift, Meter 20 bis 85 Pf.

**Rouleautoffe**, weiß und creme, Meter 25 Pf.

**Tischdecken** in größter Auswahl, besonderer Gelegenheitskauf, Stück 1.45 Mk.

**Läuferstoffe**, Meter 25 Pf.

**Teppiche** von 3.50 bis 50.00 Mk.

Das Lager ist jetzt mit allen

**Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison**

sortiert. Verkauf zu den bekannten sehr niederen aber festen Preisen.

**Kaufhaus Wilhelmstadt.**

1675



**Original Singer Nähmaschinen**

Welterhöchster Verkauf über 12 Millionen  
 bewährte und unerschöpfliche Energie über hervorragenden Eigenschaften:  
 Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung!  
 Schönster Sticht! Größte Dauer!

**Singer's Vibrating Shuttle Maschine**

ist die einfachste und die eleganteste Maschine, die es gibt. Sie ist leicht zu bedienen und liefert einen schönen, gleichmäßigen Sticht. Sie ist die beste Maschine für den Hausgebrauch.

**Singer's Oscillating Shuttle Maschine**

(Nähmaschine) sowie

**Singer's Central Bobbin Maschine**

(extra große Spule, durch Reibspindel geschützt)

ist die einfachste und die eleganteste Maschine, die es gibt. Sie ist leicht zu bedienen und liefert einen schönen, gleichmäßigen Sticht. Sie ist die beste Maschine für den Hausgebrauch.

**SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)**

Breitweg 53 Magdeburg Breitweg 53.

Comptoir und Lager: Bismarckstr. 33 (Ecke der Lauenzienstr.)

1688

**Teppiche, Gardinen,  
 Möbelstoffe, Läuferstoffe usw.**

nur allein billig und in größter Auswahl im

**Spezial-Teppich-Geschäft**

**Julius Tasse**

Kaiserstraße 96.

1680

**Gegen kleine Abzahlung**

kompl. Wohnungs-Einrichtungen, Spiegel,  
 Uhren, Läufer, Gardinen etc.

Herren- und Damen-Konfektion, Kleiderstoffe,  
 Leinwand, Barchente etc.

Auch Nichtkäufern ist die Be-  
 schaffung unseres Warenlagers  
 gern gestattet.

**Aufricht & Mandowsky**

Breitweg 127, 1 Et.

gegenüber der Katharinenkirche.

1687

Mein

**Schuhwaren-Geschäft**

befindet sich mit heutigem Tage

**Sudenburg,**

1655

**Breite Weg 116,**

neben der Butterhandlung des Hrn. Lehnhardt.

Achtungsvoll

**H. Mandel**

Breitweg 116.

Breitweg 116.

# Abteilung für Kleiderstoffe:

Hauskleiderstoffe in solider Webart, das Meter 25, 35, 45 Pf.  
 Morgenrockstoffe, schwere Qualität, d. Meter 80 Pf., 1, 125 Mk.  
 Lindener Kleidersamnte das Meter 1.50, 2.00, 2.50 Mk.  
 Lindener gerippte Samnte das Meter 2.40 Mk.  
 Schottische Neuheiten das Meter 85, 95 Pf., 1, 125 Mk.  
 Elegante Caros das Meter 1.25, 1.45, 1.75 Mk.

Reinwollene Cheviots das Meter 60, 80 Pf., 1 Mk.  
 Reinw. Cheviots, 120 cm breit, das Meter 1.40, 1.70, 2.25 Mk.  
 Reinw. engl. Neuheiten das Meter 1.00, 1.20, 1.50 Mk.  
 Reinw. engl. Neuheiten, 120 cm breit, d. Meter 1.75, 2, 2.50 Mk.  
 Reinw. Crêpons, in großem Sortiment, d. Mtr. 1.75, 2.50, 3 Mk.  
 Reinw. Tucho, in allen Saisonfarben, d. Meter 1.75, 2.50, 3 Mk.

## Breiteweg 30 Meyerhof & Löwenberg Breiteweg 30

1679

### Siegfried Cohn Kleiderstoffe

Mechanische Weberei

58 Breite Weg 58.

in überraschend großer Auswahl.

Cheviot, reine Wolle, Meter 65 Pfennig.

### Deutsche Herren-Moden

Magdeburg

Breiteweg 149, gegenüber d. Alten Markt  
empfehlen

### Herren- und Knaben-Garderoben

in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.  
Anfertigung nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

1658



### Lampen!

Tischlampen mit galvanisierter Fassung v. 2 M. an.  
 Majolika-Lampen mit großen Brennern von 3 M. an. 1490  
 Hängelampen in schönster Ausführung, 3 Bogen, von 4 M. an.  
 Ampeln, Wandarme, Nachtlampen, Wand-, Flur-, Küchenlampen von 40 Pf. an.  
 Sämtliche Bestand- und Ersatzteile einzeln.

### C. Marquardt

Gr. Junterstr. 6a

(ber „Budauer Bierhalle“ gegenüber.)

Versuchen Sie unser

### Wollgarn

1570 Marke „Extra“  
(nur bei uns zu haben)  
Zollpfund 2 Mk. 40 Pf.  
1/2 Pfund 0 48.

### Bazar Magdeburg

Jakobs- und Petersstr.-Ecke.

### Geschäftsverlegung.

Einer werten Nachbarschaft, sowie meinen Kunden zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage meine Fleischerei nach

### Kurfürstenstraße 3a

verlegt habe.  
Mit der Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichnet

### O. Wille

Fleischermeister  
Sudenburg, Kurfürstenstr. 3a

Die größte Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen sowie 1660

### Echt Engl. Leder-Hosen

in den schönsten Mustern empfiehlt  
**A. Martens**  
 Magdeburg, II Johannisfahrstr. II  
 Erste u. alt Engl. Lederhosenfabrik.  
 Anfertigung nach Mass.

Ein großer Vorrat neuer und getragener Herren- und Knaben-

### Winter-Paletots, Anzüge, Jacketts, Hosen

in billia zu verkaufen. 1687  
**B. Wolff, Katharinenstr. 4.**

### Schuhwaren

offiziere zu nachstehend enorm billigen Preisen:

Kinder-Schuhe	0.40 Mk.
do. -Stiefel	1.00 "
Knaben-Turnschuhe	1.50 "
do. -Stulpstiefel	3.85 "
Damen-Pantoffel	0.35 "
do. -Leder Schuhe	1.50 "
do. -Lederstiefel	2.82 "
do. -Ball Schuhe	2.00 "
Herren-Turnschuhe	2.00 "
do. -Strassenschuhe	3.50 "
do. -Lederstiefeletten	4.50 "
do. -Schaffstiefel	4.75 "

nur zu haben bei

1668

### J. Rosenberg, Bärstraße.

### Lederhandlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in Sudenburg, Breiteweg 52

### Ledergeschäft

eröffnet habe und bitte mich in meinem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**August de Veer.**

1666

### Central-Reste-Geschäft

181, I Tr. Breiteweg 181, I Tr.

Eingang Himmelreichstraße

empfehlen in bedeutend

vergrößerter Auswahl

zu thätiglich haunend

billigen Preisen

### Damen-Kleiderstoffe

in Wolle 1/2-8 Meter

in schwarz, Krepp, Cheviot und Kaschmir

für Straßen- und Hauskleider

in großer Auswahl und gediegenen Qualitäten.

### Gardinen von 1-4 Fenster.

prachtvolle Dessins und Qualitäten.

Schürzenstoffe, Barchente usw.,

Konfektionsstoffe für Kragen u. Mäntel.

### Buckskin

1/2-5 Meter

in guten tragbaren Qualitäten zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.

### J. Kirstein.

Sonntag von 7-9 und von 11-2 Uhr geöffnet.

### Hut-Fabrik Fr. Pusch

Große Münzstr. 4. 1651

Empfehle mein mit allen Neuheiten der Saison ausgefallenes

Lager in weichen u. gefestigten Herren- u. Knaben-Hüten.

Anarbeiten sauber u. billig.

Sämtl. Schulbedarfs-Artikel empfiehlt F. Becker, Buchbinder, Kottersdorferstraße 1a. 1843

### Möbel! Möbel!

gegen Kaffe billiger wie jede Konkurrenz.

**L. Hellge,** Tischlermeister

Buckau, Gärtnerstr. 11.

**Buckau** 1680

**J. Francke,** Goldarbeiter

Schönebeckerstraße 116

neben der Kirche.

Für nährende Mütter, Kinder u. Rekonvaleszenten

empfehle ich mein aus zur reinen Hopfen und Malz selbst gebrautes

### Malz- und Weizenlagerbier.

Das gesündeste und bekömmlichste Tafelbier ist unbedingt mein

vorzügliches Weiß- und Doppelbier.

Alles in Flaschen und kleinen Gebinden von 4 Liter an und franko Haus.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend

frisches Braunbier.

Bereiber 1519 Früher **H. Nolte,** Brauerei Bereiber 1519

Jah. W. Schramm, Berlinerstraße 8.

**Brauerei-Ausschank.**

1619

### Leder

### Meine Lederhandlung

befindet sich nach wie vor

Sudenburg, Breite Weg 109

1685 und empfehle ich mich bei Bedarf.

Achtungsvoll

### M. Gutermann.

L e d e r

# Preisverzeichnis meiner diesjährigen Herbst- u. Winter-Neuheiten.

**Regenmäntel** mit Kragen zum Abnehmen und Paletot-Form, in nur neuesten Stoffen und geschmackvoller Ausführung, keine vorjährigen Sachen  
N. 5, 6, 8, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20 bis 36.

**Jacketts** in Double, Curl, Witz, Strachan, Peluche und anderen neuesten Stoffarten, elegant ausgeführt  
N. 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 15 bis 75.

**Kragen** in Peluche, Strachan und verschiedenen Phantasiestoffen  
N. 3, 4, 5, 6, 7.50, 9, 10, 11, 12 bis 50.

**Wintermäntel** mit Peluch-Beleg und Posamenten geschmackvoll garniert 1673  
N. 12, 15, 17.50, 20, 22, 25 bis 45.

**Kindermäntel und Jacken** in großer Auswahl von 2 M. an.

In meinen 6 großen Schaufenstern ist jeder Gegenstand mit Preis ausgestellt und wird auf Wunsch bereitwilligst jede Pice aus dem Fenster verabsolgt.

## S. Gross Ww. „Roths Schloß“

Magdeburg und Dessau  
Breite Weg Nr. 151. Mittel- u. Wallstraßen-Ecke.

# Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, im ersten Stock, empfehl:

### Preis-Kourant:

Herbst-Paletots . . . . .	von 8-20 M. an.
Winter-Paletots, 1. Qualität . . . . .	24-40 " "
Winter-Paletots, 2. Qualität . . . . .	20-30 " "
Winter-Paletots, 3. Qualität . . . . .	10-20 " "
Schwaloffs mit Pelerine, zum Abdröpseln . . . . .	14-25 " "
Schwaloffs, beste Qualität . . . . .	25-40 " "
Hohenzollern-Mäntel mit Wollfutter . . . . .	20-40 " "
Boden-Toppen ohne Futter . . . . .	4-6 " "
Boden-Toppen mit Futter . . . . .	5-10 " "
Schlafrode mit passendem Beleg . . . . .	9-30 " "
Herbst-Anzüge, solide Stoffe und gute Arbeit . . . . .	10-25 " "
Cheviot-Anzüge, ein- und zweifach . . . . .	15-35 " "
Kammgarn-Anzüge in den besten Qualitäten . . . . .	20-40 " "
Brock-Anzüge in den feinsten Stoffen . . . . .	25-50 " "
Buckskin-Hosen, neuester Schnitt, elegant sitzend . . . . .	3-6 " "
Kammgarn-Hosen in den feinsten Stoffen . . . . .	6-14 " "
Knaben-Mäntel mit Pelerine . . . . .	3-10 " "
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Façons . . . . .	3-7 " "
W. belts-Anzüge, Doppel-Twirl mit Wollfutter . . . . .	5-8 " "
Prima Hamburger Lederhosen . . . . .	4 " "
Gute dauerhafte Arbeitshosen . . . . .	1.25 " "

Streng feste und billigste Preise.

Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet.

## Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.  
Größtes Spezialgeschäft für fert. Herren- u. Knabenbekleidung  
Breiteweg 189/190,  
gegenüber der Steinstr. 1 Treppe hoch. 1682

Bringe meine

## Material- und Colonialwaren

zu anerkannt billigsten Preisen und guter Ware den geehrten Einwohnern von Westerbüßen und Umgegend in empfehlende Erinnerung.

## A. Meinecke Nachfolger Westerbüßen.

471



### Sorget für Eure Frauen und Töchter

817

und kauft ihnen **Karol Weil's Seifen-extract**, die beste trockene Seife in Pulverform. Es macht den Waschtage zum Feiertage, erhält die Gesundheit und schon die Wäsche. Man verlange ausdrücklich **Karol Weil's Seifenextract** und nehme nichts anderes. In allen Seifen- und Colonialwarengeschäften käuflich.

Bringen hiermit unser

## reichhaltiges Möbel-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister  
Große Steinertischstraße Nr. 7. 1677

**SUDENBURG.** 1636

Eingegangen sind die Winter-Neuheiten in Filzschuhen und Pantoffeln Stoff-, Plüsch- und Steppschuhen Tuch-, Zug-, Knopf- und Schnürstiefeln Lederschuhen und Stiefeln welche ich in guten kräftigen Qualitäten zu wässigen Preisen empfehle.

**Schaftstiefel** in garantiert dauerhafter Ausfertigung.

**Theod. Kraft** Breiteweg 37.

**Wiener Concurrrenz-Verein**  
Joh. J. Marcus  
Jakobsstraße 16.  
empfehle  
Neuheiten für die  
Herbst- und Winter-Saison  
zu billigen Preisen

### Nur für 9 Mark

Wenn Damen das Schönste und Beste haben wollen, so kommen sie zu uns. Jede Dame welche für sich selbst oder für andere das Beste will, besuche uns. Frau Meia Raacke, Sismardstraße 25, p. 1 1571

Empfehle meine Theater-Garderobe gebildet im höchsten Stilung. 1635  
C. Franke, Kurfürststraße 54.

## Breiteweg 89/90

### Möbeln

zu außerordentlich billigen Preisen

Jeder Käufer erhält sein Geld wieder zurück.

## Georg Mook

Breiteweg 89/90  
Nur allein  
1553

## Bettfedern.

Um vielfachen Nachfragen meiner werten Kunden entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, jetzt auch alle sich mir in diesem Artikel bietenden Posten zu kaufen. Ich mache von vorherein darauf aufmerksam, dass ich auch in Federn ebenso wie in allen anderen von mir geführten Artikeln nur bessere und beste Qualitäten führen werde und hoffe, auch dadurch das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen weiter zu erhalten und zu erweitern.

Es sind eingetroffen:

### Ein Posten Bettfedern drei bessere Qualitäten

zu verlässigen Preisen zu sehr billigen Preisen. 1507

### Julettis und Drells

zu sehr guten Qualitäten, außerordentlich billig.

Preis sehr billig.

### Ein grosser Posten (circa 60 Stück) engl. Tüll-Gardinen

bestes Material, vorzüglich in der Größe, 1671  
N. 15, 18, 25, 28, 35, 40, 50 bis zu den schönsten Qualitäten

### Eine grosse Partie

### Sofabezugstoffe

zu sehr billigen Preisen, jeder Tag von 3 M. bis zu den schönsten Qualitäten.

Große Posten

### Teppiche - Tischdecken

### Läuferstoffe - Schlafdecken

zu außerordentlich billigen Preisen.

## A. Karger

Gelegenheitskaufs-Geschäft  
8 Große Marktstraße 8.

## Es hat gebumst!\*)

(Frau Pampels Gardinenpredigt.)

Na, kommst Du endlich, oder Stoffel?  
Vom Domturm schlug es jetzt schon Vier.  
Na warte! - Find' ich den Pantoffel.  
Dann hat's gebumst - das merke Dir!  
Statt Dir die Gurgel nass zu machen,  
Kauf' lieber Dir ein Winterkleid.  
Denn mit den ollen Sommersachen  
Hat es gebumst! - 's ist höchste Zeit!  
Betrachte mal Dein Bild im Spiegel!  
Es piekt mein Herz ein spitzer Dolch.  
Es nimmt - d'rauf' geb' ich Brief und Siegel -  
Ein Schatzmann Dich noch mit als Stroch! -  
Die **Goldene Drei** stellt Dich alleine,  
Ein' Du noch ganz und gar verlumpr.  
Wie'n Graf, so nobel auf die Beene,  
Für wenig Geld - dann hat's gebumst!

**Herbst- und Winter-Paletots, neueste**  
Farben . . . . . von 9-36 Mk. an.  
**Schwaloffs**, mit und ohne Pelerine . . . . . von 18-30 Mk. an.  
**Jackett-Anzüge** in Kamm- und Buckskin von 14-40 Mk. an.  
**Rock-Anzüge** in Sarin und Diagonal . . . . . von 24-42 Mk. an.  
**Jünglings-Anzüge** in Buckskin u. Cheviot von 7-15 Mk. an.  
**Knaben-Anzüge**, hochelegante Façons . . . . . von 2.50-10 Mk. an.  
**Knaben-Pelerinen-Mäntel** . . . . . von 3.50-9 Mk. an.  
**Einzelne Jacketts und Hosen** . . . . . von 3-12 Mk. an.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.

Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!

## Goldene Drei.

Nur allein  
3. Jakobstrasse 3 3.  
Ecke Kl. Marktstrasse.

\*) Nachdruck verboten.



## Befehlagnahme und wieder freigegeben.

„Der Kaiser und die Sozialdemokratie“, so war der Leitartikel in Nr. 37 der Zeitschrift „Kultur über“ geschrieben, welcher den Professor Dr. Förster-Freiburg i. B. zum Verfasser hat und polizeilich beschlagnahmt wurde, weil er eine „Majestätsbeleidigung“ enthalten sollte. Jetzt ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, der Artikel vom Berliner Gericht wieder freigegeben. So möge sein hauptsächlichster Inhalt denn auch zur Kenntnis unserer Leser kommen. Er lautet:

„Seine Majestät der Kaiser hat auf dem Paradebühnen des Sedantages die deutsche Arbeiterpartei als eine hochverräterische Schaar und als eine Rote von Menschen bezeichnet, die nicht wert sei, den Namen Deutscher zu tragen. Mit tiefstem Schmerz bedauern wir, daß der Mann, dem das deutsche Volk eine Ausnahmestellung über den wirtschaftlichen Nöten und politischen Leidenschaften der Gegenwart gesichert hat, damit er als ideale Verkörperung der ganzen Volksgemeinschaft in die Verblendungen des Interessenkampfes hineinleuchten könne — daß dieser Mann es mit seiner schweren Verantwortlichkeit vereinbar gefunden hat, sich über eine große politische Partei seines Landes in Worten auszulassen, wie man sie in der Weltgeschichte nur unmittelbar vor dem Ausbruch eines Bürgerkrieges gehört hat. Welche Gefühle müssen dem Monarchen kommen, wenn er sehen wird, daß der Parteifanatiker von jetzt an nur zu Kaiserworten zu greifen braucht, wenn er seinem politischen Gegner alle menschliche Gemeinschaft aufkündigt und jede sittliche Existenz abschreiben will?

„Das Schmerzlichste in dieser ganzen Sache aber ist die erbärmliche Knechtlichkeit der deutschen liberalen Presse, die nicht den Mut zu haben scheint, dem Monarchen aufrichtig die tiefe Betrübnis und Enttäuschung zu übermitteln, mit welcher alle vorwärts gewandten Elemente seines Volkes solche Reden aufnehmen müssen. Wie soll denn der Kaiser in Fühlung kommen mit dem Geiste seiner Zeit, wenn man ihn so ganz denjenigen ausliefert, denen die Hofluft den Geist getrübt und den Männerstolz gebrochen hat? Wie soll er das Vertrauen haben, die leidenschaftlichen Uebertreibungen der modernen Arbeiterbewegung mit den sittlichen Kräften der ganzen Nation zu helfen, wenn das Bürgertum seinem Thun und Reden mit so völliger sittlicher Entmannung gegenübersteht?

„Glücklicherweise vertritt die heutige Tagespresse nicht die öffentliche Meinung des deutschen Volkes. Nur so sehr ist es die Pflicht der wenigen unabhängigen Organe, das Schweigen zu brechen. Im Bewußtsein dieser Verpflichtung treten wir in die Reihe derer, die den ehrerbietigsten und ernstesten Protest dagegen erheben, daß man unsere sozialdemokratischen Volksgenossen, die zum großen Teil mitgeholfen haben, das einige Deutschland zu erkämpfen, deren ehrliche Begeisterung für die idealen Güter der Menschheit eine erhebende Kundgebung echt deutschen Volksgeistes bildet, welche alltäglich in übergroßer Arbeitszeit, ungefundener Räumlichkeit, bedroht von Arbeitslosigkeit und schlechter Ernährung ihr Leben in die Schanze schlagen für den Ruhm des deutschen Gewerbetreibers, dessen Eroberungen diejenigen des deutschen Heeres an kultureller Tragweite übertreffen — deren parlamentarischen Vertretern wir die stärkste Unterstützung aller Kulturaufgaben und die stetige Anregung zu einer Gesetzgebung verdanken, die der nationalen Gefahr übermäßiger Menschenausbeutung Einhalt gebietet — daß man diese unsere Volksgenossen mit Ausdrücken herabsetzt, die nur gegenüber gemeingefährlichen und ehrlosen Individuen sittlich berechtigt sind. Wir protestieren ferner laut und ernst dagegen, daß man diese unsere bewährten Brüder, deren musterhafte Ordnung und Gesetzmäßigkeit in der Propaganda ihrer Ideen manchen staatsverhaltenden Parteien zum Vorbild dienen könnte, mit dem Einschreiten der bewaffneten Macht bedroht wegen gewisser Meinungsäußerungen, die verfassungsmäßig jedem Preußen freigegeben sind. Derartige Bedrohungen gefährden die Grundlagen alles Gemeinwohlens, weil sie dem Gedanken des Verratsbruchs aus Machtinteresse die allerhöchste Genehmigung zu erteilen scheinen.

„Gewiß ist es beklagenswert, daß unser Volk keine gemeinsamen Ideale mehr hat. Die Verehrung von Idealen aber kann kein Volksteil dem andern aufzwingen. Die Sozialdemokratie ist die Partei derjenigen Deutschen, deren Beschwerden und Ideale Wilhelm I. mit dem Sozialistengesetz verfolgt hat. Man verlangt Uebermenschliches, wenn man von diesen Kreisen Pietät fordert für einen Herrscher, dessen edlere Züge hier verliert sind durch die bittere Erinnerung an die Sterkerhaft, Landesverweigerung, Brotlosigkeit und gesellschaftliche Achtung, welche jenes unselige Gesetz über das arbeitende Volk gebracht hat. Ferner: die Sozialdemokratie ist die politische Vertretung derjenigen Deutschen, die durch Ueberanstrengung ihrer Arbeitsfähigkeit weder Zeit noch Kraft haben, an den idealen Gütern ihres Volkes teilzunehmen, denen durch periodische Arbeitslosigkeit die Heimatlosigkeit aufgezwungen wird, und die durch die empörende Willkür polizeilicher Behandlung das Gefühl bekommen müssen, nicht im Vaterlande, sondern in Feindesland zu leben. Wo soll da der Patriotismus herkommen? Schon Liberius Gracchus ruft seinen herrschenden Klassen zu: „Die Feldherren lügen, wenn sie die Krieger ermahnen, Gräber und Heiligthümer gegen die Feinde zu verteidigen, denn keiner hat einen vaterländischen Altar, keiner unter so vielen Römern eine Grabstätte der Vorfahren, sondern für die Schwelgerei und den Reichtum anderer kämpfen

und fallen sie, Herren der Welt genannt und doch ohne eigene Scholle.“ Drittens ist die sozialdemokratische Partei die Vertretung derjenigen Volksgenossen, deren Befreiung aus ökonomischer Not und Unsicherheit, deren Teilnahme an den geistigen Gaben der Kultur durchaus auf einer internationalen Verständigung der großen Nationen beruht und die daher erklärlicherweise ganz besonders verstimmt sein müssen über alle Veranstaltungen, welche alte Wunden wieder aufzureißen und beruhigte Leidenschaften neu zu entflammen drohen.

„Wann wird endlich das liebevolle Verständnis für das Seelenleben der anderen Klasse im Bürgertum heranreifen und Vertrauen und Beruhigung emportragen bis zur einsamen Höhe der Fürsten?“ Dieser Wunsch macht dem Herzen des Professor Förster alle Ehre. Es wäre ein Wunder, wenn er in Erfüllung ginge. Und an ein solches glauben wir nicht.

### Nach 25 Jahren.

Der liberale Straßburger Professor Theobald Ziegler tritt in der Nation nun gleichfalls für die Beseitigung der Ausnahmegesetze ein. Ziegler ist gewiß kein „Radikaler“, seine Ausführungen aber begegnen sich sehr vielfach mit den unsrigen. Er schreibt u. a.:

„Daß die Ausnahmegesetze überflüssig sind und auch ohne sie das Nötige zum Schutz und Trutz gehen, bedrohliche Ausdrücke einer deutsch-feindlichen Gesinnung, wenn solche überhaupt noch zu befürchten wären, verhindert und unschädlich gemacht werden können, ich glaube, darüber ist alle Welt einig, und für den Kriegsfall ist ja ohnedies anderweitig gesorgt. Daß sie aber geradezu schädlich wirken, das tritt uns Allen im Reichsland auf Schritt und Tritt entgegen: hier ist gewissermaßen der Punkt, an den die Unzufriedenheit der Bevölkerung sich anklammert, das ist die Handhabe und ist der spezielle Vorwand für dieselbe. Wie stände es aber mit der Wirkung ihrer Beseitigung nach außen? Machen nicht gerade unsere Beziehungen zu Frankreich und die Möglichkeit erlaubter Verbindungen von dort her und nach dort hinüber solche Ausnahmegesetze noch immer notwendig? So könnte man bei der Aufhebung des Passzwanges fragen; die elsaß-lothringischen Ausnahmegesetze aber haben wir dazu nicht nötig; gegen hochverräterische Agitationen im Lande genügt auch die gewöhnlichen gesetzlichen Bestimmungen vollständig. Nein, auf Frankreich wirken jene im Gegenteil ganz anders; dort klammern sich die Hoffnungen, die kriegerischen sowohl als die utopisch friedlichen geradezu an diese Ausnahmegesetze an ihnen nur den Beweis für die Fortdauer der französischen Gesinnungen der Elsäßer und ein Zeichen des bösen Gewissens und der Schwäche auf unserer Seite. Ihre Aufhebung würde also dort umgekehrt wirken, wie eine nochmalige letzte und definitive Besitzergreifung des Landes, ein Schmal dafür, daß es mit der Zeit des Uebergangs nun wirklich vorbei ist.“

Ziegler fordert deshalb die Aufhebung gerade in den jetzigen Erinnerungstagen, damit die Elsaß-Lothringer sich nicht mehr, wie das oft geschieht, als Deutsche zweiter Klasse fühlen. Hierauf bezügliche, von der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages gestellte Anträge sind bekanntlich abgelehnt worden.

### Soziales.

Den Mangel an einer Lohnstatistik sucht die Leipziger Ortskrankenkasse wenigstens für Leipzig durch ihre eigenen Aufnahmen abzuheben. Alljährlich veröffentlicht sie die Ergebnisse derselben, die, wenn auch kein absolut zutreffendes Bild, so doch eine annähernde Darstellung der Sachlage geben. Es wäre gewiß verdienstvoll, wenn die übrigen deutschen Ortskrankenkassen diesem Beispiel folgen wollten. Nach der Leipziger Statistik hatten, das Jahr 1889 zum Vergleich angezogen, die Mitglieder der dortigen Ortskasse folgenden Verdienst:

Wochenarbeitsverdienst		männliche	
über	unter	1894	1889
15 Mk.	9-12	Mtlgl. = 44 333 = 73	Mtlgl. = 30 628 = 51
12-15	9-12	9 104 = 15	12 670 = 21
9-12	9	7 235 = 12	8 941 = 15
9			7 453 = 13

Wochenarbeitsverdienst		weibliche	
über	unter	1894	1889
15 Mk.	9-12	Mtlgl. = 597 = 3	Mtlgl. = 191 = 1
12-15	9-12	886 = 5	323 = 2
9-12	9	6 736 = 36	2 917 = 19
9		10 540 = 56	11 933 = 78

Bei den männlichen Erwachsenen ist sonach ein starkes Vorrücken in die oberen, bei den weiblichen in die mittleren Lohnklassen zu beobachten; ein Teil dieser Erscheinung ist sicher auf bessere Veranlagung der Beschäftigten zurückzuführen, da mit der Zeit die Möglichkeit gewachsen ist, zu niedriger Lohnangaben der Unternehmer, welche diese behufs Beitragserparnis macht, zu erkennen, ein Teil zweifellos aber auch auf thatsächlich steigende Löhne, die in der gewerkschaftlichen Bekämpfung erkämpft wurden.

### Aus den Gerichtssälen.

§ **Machen.** (Bruder Heinrich ist freigesprochen.) In seinem Plaidoyer beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten, da der Nachweis von dessen wirklichem oder fahrlässigem Meineid nicht erbracht sei. Auf Antrag des Staatsanwalts und der Verteidiger vernichteten die Geschworenen die Schuldfragen. Bruder Heinrich wurde insolgedessen freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

§ **Liegnis.** (Das Opfer einer Denunziantin.) Im Herbst vorigen Jahres wurde in Liegnitz ein blutjunger Malergehilfe, Adolf Zehrer, wegen Majestätsbeleidigung zu der furchtbaren Strafe von vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er sollte die Beleidigung in der Wohnung seiner früheren Geliebten begangen haben, und war auch den

von dieser denunziert worden. Umsonst beteuerte er seine Unschuld und behauptete, es sei bloß ein Nachahrer des Mädchens und ihrer Mutter, die beide in sehr schlechtem Rufe standen, erstere war wegen gewerksmäßiger Unzucht, Diebstahl und Körperverletzung schon bestraft. Alles half nichts, Zehrer wurde verurteilt. Einige Zeit später nun wurden die beiden Weibspersonen wegen einer in einer anderen Sache begangenen falschen Anschuldigung zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt. Hier erkrankte das Mädchen und starb, hat aber nach dem Niederschleischen Kurier kurz vor ihrem Tode gestanden, daß sie die angebliche Majestätsbeleidigung des Zehrer frei erfunden habe, um ihren ungetreuen Liebhaber zu verderben. Auf Grund dieser Aussage soll nun von der Behörde das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet und Aussicht sein, den nach aus dem Gefängnis kommenden Verurteilten ganz gebrochenen Unglücklichen der Freiheit wiederzugeben. Du armer Mann.

### Ein brutaler Lehrmeister.

Dem am 8. August 1862 in Eilenburg geborenen und in Neuschönefeld wohnhaften Fleischermeister und Hausbesitzer Gottfried Gustav Schulze war mitgeteilt worden, daß sein 15 Jahre alter Lehrling Karl Franz Richard Strankowski gelegentlich eines Besuches bei Kunden am 21. Juli d. J. eine Mark entwendet haben sollte. Weder durch eine Visitation St. S. noch auch sonst wurde der Verdacht bestätigt. Am 24. Juli besuchte Schulze den Kunden. Dieser erwähnte wieder die Entwendung und drohte mit Entziehung der Kundschaft, wenn Sch. den Lehrling wieder zu ihm sende. Am 25. Juli früh um 6 Uhr traf Sch. den Lehrling im Baden. Er gab ihm ein paar Schellen und erklärte: „Mache daß Du fortkommst und packe Deine Sachen!“ St. kam dieser Aufforderung nach, und als er seine Sachen in seiner Kammer zusammenpackte, kam Schulze mit einem etwa fingerlangen Rohrstock hinauf, und wollte St. veranlassen, den Diebstahl einzugestehen. Als St. dies nicht that, schlug er mehrere Minuten lang, wo er hintraf, auf den Knaben ein. Als St. ausreißen wollte, stieß Sch. ihn gegen die Bettkante, und als er den Versuch wiederholte, warf er ihn zu Boden. Nun wurde er von seiner Frau abgerufen. Wenige Minuten später kam er wieder und bearbeitete St. von neuem mit der Kante und der flachen Seite des Stiefelknechtes auf den Armen, Beinen und dem Rücken, warf ihn dann auf das Bett und stieß ihn schließlich mit den Fäusten in die Seite. Dann warf er ihn in eine Ecke der Kammer und stieß ihn mit dem Fuße gegen die Brust. Blutüberströmt kam St. der nur mit einem Hemd, einer Fleischerjacke und Hose bekleidet war, zu seinen Eltern nach Hause. Seine Mutter fiel bei seinem Anblick in Ohnmacht. Der nur schwächliche Knabe hatte einen sehr starken Bluterguß am linken Oberarm, eine Verletzung des Ellenbogens, eine klaffende Wunde im Nacken, mehrere Hautabschürfungen und den ganzen Körper besät mit blauen Flecken und Striemen. Er hat 14 Tage im Krankenhaus zubringen müssen und war dann noch eine Woche Rekonvaleszent. Der Arzt Dr. Friedmann, der den Knaben untersucht hatte, sprach seine Verwunderung darüber aus, daß bei einer derartigen, das Leben gefährdenden Behandlung die Verletzungen nicht noch erheblichere gewesen sind. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß die Verletzung von Sch. verübt wurden, nachdem St. gar nicht mehr im Lehrverhältnis stand, die lange Dauer und Schwere der Mißhandlungen und daß Schulze eine überaus rohe Gesinnung an den Tag gelegt hat und verurteilte ihn zu der Strafe von vier Monaten Gefängnis.

### Gesetzeskunde.

#### Rechtungswidrige Maßnahmen von Oberpräsidenten.

Neunundneunzig Mal war Meister Ohloff in Magdeburg als strafbar erachtet worden, und trotzdem war er zu Unrecht verurteilt worden. Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, sich 99 Mal gegen die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 24. März 1881 dadurch vergangen zu haben, daß er seine Kinder 99 Tage nicht nach der Schule schickte. Ohloff lebte nicht in den besten Familienverhältnissen und hielt sich zuweilen außerhalb Magdeburgs auf. Er bestritt, in Magdeburg einen Wohnsitz zu haben und beantragte daher seine Freisprechung. Indessen sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer verurteilten den Angeklagten. Gegen seine Verurteilung legte er dann Revision beim Kammergericht ein, welches die Revision für begründet erklärte, die Vorentscheidung vernichtete und die Sache an die Vorinstanz zurückwies. Das Kammergericht erklärte die Verordnung des Oberpräsidenten von Sachsen vom 24. März 1881 für rechtswidrig. Nach Ansicht des Kammergerichts besteht weder für Oberpräsidenten noch auch für Regierungspräsidenten die Befugnis, polizeiliche Vorschriften über die Regelung der Schulpflicht und Bestrafung der Schulverhältnisse zu erlassen. In Uebereinstimmung mit dieser Entscheidung hat also die Strafkammer in Magdeburg jene Verordnung des Oberpräsidenten vom 24. März 1881 beiseite zu lassen und zu prüfen, ob der Angeklagte sich nicht gegen andere gesetzliche Bestimmungen vergangen hat, welche rechtsgültig zu erachten seien. Bestehen solche nicht, so muß der Angeklagte trotz seiner 99 Vergehen freigesprochen werden. (Volkszeitung.)

### Militärische Nachrichten.

#### Verlegung der Standesche.

Bekanntlich ist Premierlieutenant a. D. Krafft durch obersten Kriegsherrn der „Verlegung der Standes-

ehre“ unter erschwerenden Umständen für schuldig erkannt und ihm das Recht zum Tragen der Uniform und das Recht zur Führung des Offizierstitels entzogen worden.

München. (Selbstmord auf Posten.) Am Sonnabend machte hier ein Feldartillerist, kurz nachdem er auf Posten gezogen war, seinem Leben durch einen Revolver-

Am Sonnabend traf der Lieutenant v. Schlicht von den Silberer Dragonern auf der Jagd bei Alt-Raudten anstatt des aus dem Korn genommenen Fasans mit einem einzigen Schrotkugeln drei Treiber und einen Förster.

Budapest. (Soldatenmishandlung.) Der Feldwebel Johann Jankovic des 78. Infanterieregiments Freiherr v. Sofocovich wurde vom hiesigen Kriegsgericht unter Vorsitz des Majors Spieß wegen wiederholter Soldaten-

Paris. (Die Schraube ohne Ende.) Für die Verbesserung des französischen Heeres sind vom Kriegs-

Partei-Nachrichten.

Der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei Magdeburgs, Genosse Wilhelm Meyer, befindet sich vom 6.—12. Oktober auf dem Parteitag in Breslau;

Nummer für die diesem Tage vorausgegangene Woche erfolgen wird.

Gefraungen, Verfolgungen u.

Wegen Verachens gegen das Vereinsgesetz wurden von der Rürnberger Strafkammer sämtliche Angehörige des Frauen- und Mädchen-Bildungs-Vereins, die an einem sozialdemokratischen, also politischen Verein sich beteiligt hatten, und zwar zwei zu 40 Mark, drei zu 25 Mark und 46 andere Mitglieder zu einer Geld-

Yerschiedenes.

Sie radeln weiter! Ein Prediger in New-Jersey, dem die Kleidung der Radfahrerinnen ein Greuel vor dem Herrn ist, belegte kürzlich diese Auffassung mit einer Bibelstelle, nämlich Moses 22, 5: „Ein Weib soll nicht Mannesgeräte tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut, der ist dem Herrn, Deinem Gott, ein Greuel.“

Ein heiteres Mißverständnis ereignete sich dieser Tage bei einer Zeugenvernehmung vor dem hiesigen Schöffengericht. Ein als Zeuge geladener junger Mann trat mit dem Hute auf dem Kopf vor den Gerichtshof, was ihm einen kräftigen Verweis des Vorsitzenden eintrug.

Gingefandt.

Wer ist als Parteigenosse zu betrachten? Angesichts der Thatsache, daß unsere Partei täglich an Mitgliedern zunimmt, d. h. daß sich immer mehr Leute zur Sozialdemokratie bekennen, ist es wohl an der Zeit, die obige Frage zu ventilieren.

die Kräftigung unserer Organisation, um die Ausbreitung unserer Presse kümmern sich solche Elemente auch nicht. Wer für die Interessen der sozialdemokratischen Partei weiter nichts übrig hat, wie leere Worte, der ist ein Scheinsozialist und weiter nichts.

Agitationskomitee der Arbeiter u. Arbeiterinnen Magdeburgs.

Die Bauarbeiter, welche Fragebogen zur Ermittlung baugewerblicher Mißstände zur Ausfüllung übernommen haben, werden ersucht, die Fragebogen bis Montagabend in der Geschäftsstelle der Volksstimme niederzulegen.

Quittung. Im Monat September gingen folgende Beträge ein: 15,00 Mark von den Tischlern im Luisenpark.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen u.

Eine schwach besuchte Versammlung des Vereins Deutscher Schuhmacher (Zentrale Magdeburg) tagte am Montag im Bürgerhause. Die Vorlesung des Kollegen Schneider über Bevölkerung und Ueberbevölkerung wurde auf eine spätere Versammlung verschoben.

Frauenversammlung. Die sozialistisch gesinnten Frauen der Allen Neustadt versammelten sich am Montagabend im großen Saale der Krone, Roßdenstraße.

In vielen Berufen ist die schlechte Sitte eingedrungen, die angeländigten Versammlungen erst um 9 oder gar nach 9 Uhr zu besuchen. Für die Referenten eine unangenehme Störung und für die Zuhörer eine Belästigung, auch geht für die Zuhörer das Interesse an den Ausführungen verloren.

Quittung. Freiwillige Beiträge zu Parteizwecken sind eingegangen: Von jungmännlichen Summfführern 1 00. — D. 1,00. — Privatmann, Schweineglück 5,00. — B. für F. m. C. 30. — Geburtstag 1,50. — Note Quaste 40,00. — G. Neue Neustadt 80,00. — Grüner Unter 20,00. — Umherz. 0,50

Quittung. Für die Familien der im Essener Meinschproß Verurteilten gingen ein: F. B. A., Neustadt 0,10. — Mehrere rote Arbeiter 3,45. Die Erpdition der Volksstimme.

Spielgartenstraße. Soweit mir antizipiert, bezieht der Cementverweller am Schlenkerbau vom Magistrat 5 Mt. Lohn; das Bier, welches er auf private Rechnung verkauft, trägt ihm auf 30 Flaschen 60 Pfg. ein, an Cigarren verdient er 12 Pfg. pro Duzend. Auch zahlt ihm der Baumunternehmer die Ueberstunden. — G. B., Olvenstedt. Wenn hiedurch das Publikum (Anwohner) belästigt wird, ja. — H. F., Gr. Otterleben. Im Vereinskalender wird nur auf Versammlungen hingewiesen. Die Angabe ausführlicher Tagesordnungen hat im Interesse zu erfolgen. Ausnahmen können nicht zugelassen werden. Gruß.

Berliner Waren-Haus Oskar Cohn & Co., Jacobsstr. 49. Artikel für die Damen-Schneidererei. Damen-Kleiderstoffe. Leinen und baumwollene Waren. Gardinen. Läuferstoffe. Teppiche. Bettvorleger. Gelegenheitskauf! Damentuche.

W. Wolff Nachf., Magdeburg, Breiteweg 159, am Ulrichsbogen. Mein seit 20 Jahren am hiesigen Platze bestehendes Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft wird anderweitiger Unternehmungen wegen vollständig aufgelöst und eröffne mit heutigem Tage den gänzlichen Ausverkauf meines gesamten Warenlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen. W. Wolff Nachf., Magdeburg, Breiteweg 159, am Ulrichsbogen.

Streng feste Preise!

# Bazar Singer, Magdeburg

Streng feste Preise!

46 Jakobsstraße 46, Ecke Große Marktstraße.

Durch ganz bedeutende Abschlässe mit meinen Lieferanten bin ich in der Lage, trotz der **enormen Preissteigerung der Schuhwaren** nach wie vor zu denselben billigen Preisen zu verkaufen.

**Herren-Zug-Stiefel** in überraschend großer Auswahl von 4.40 bis 14 Mk.

**Damen-Zug-Stiefel** in eleganter und moderner Façon von 3.25 bis 11.50 Mk.

Selbst der billigste Stiefel ist aus bestem Material hergestellt und haben alle Schuhwaren eine ganz vorzügliche Passform. In meiner Reparatur-Werkstatt werden sämtliche Schuhe, auch solche, welche nicht bei mir gekauft sind, zu den bekannt billigen Preisen repariert.

**Herren-Sohlen und Absätze** . . . . . 2.25 Mk.

**Damen- do.** . . . . . 1.65 "

**Für Kinder- do.** . . . . . von 50 Pfg. an.

Gleichzeitig mache auf mein für die Herbst- und Winter-Saison reichhaltig assortiertes Lager in

**Herren- und Knaben-Garderoben, Arbeiter-Sachen, Hüten, Mützen, Schirmen und Hosenträgern**

aufmerksam.

Ueberraschend große Auswahl in **Pelerinen-Mänteln, Knaben-Anzügen** von 2.50 Mk. bis zu den feinsten, **do. -Mützen** von 0.35 Mk. an.

Jeder einzelne Gegenstand ist mit dem festen Verkaufspreis in deutlich erkennbarer Druckschrift ausgezeichnet, so daß ein Feilschen und Handeln, wie in allen anderen Geschäften üblich, vollständig ausgeschlossen und ein jeder Käufer vor Uebervorteilung geschützt ist.

# Bazar Singer, Magdeburg

46 Jakobsstraße 46, Ecke Gr. Marktstraße.

Streng feste Preise!

Streng feste Preise!

## Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Am schnellsten zu räumen, verkaufe:

sämtliche Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenwaren, Leinen- und Baumwollsachen, Gardinen etc.

zu spottbilligen Preisen.

**E. Hirschfeld, 11 Ulrichsstraße 11.**

1642

## Hamburger Waren-Haus

Breiteweg 263 vis-à-vis Scharnhorstplatz Breiteweg 263

**grösstes Spezial-Geschäft**

für fertige, wie nach Maß bearbeitete

**Herren- und Knaben-Garderobe**

empfehle:

Jackett-Anzüge in Besour, Cheviot und Diagonel	von	15-30	Mk. an
Jackett-Anzüge in Remington, ein- und zweireihig		19-38	
Rock-Anzüge in Diagonal und Remington		24-40	
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot		6-13	
Knaben-Anzüge in den elegantesten Stoffen, aus Buckskin, wie hochseinen engl. Stoffen		2.25-9	
Einzelne Jacketts in Besour und Remington, neueste Muster		7-12	
Einzelne Hosen in Buckskin, Cheviot und Remington		3-11	
Seidene, Pikee- und Buckskin-Westen		1.75-5	
Echte Hamburger Lederhosen mit Tracht verarbeitet		4-8	
Zwirn-, Kassinett- und Lederhosen		1.50-4	

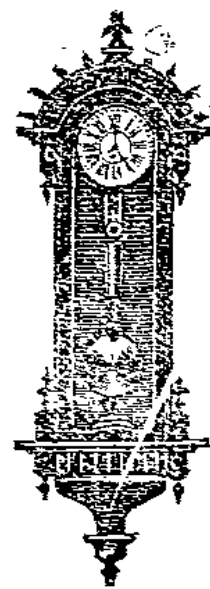
## Hamburger Waren-Haus

Breiteweg 263 vis-à-vis Scharnhorstplatz Breiteweg 263

Größtes Lager in fertigen

1669

**Herren- und Knaben-Garderoben.**



## Franz Brück Nachf.

Magdeburg,

24/25 Stephansbrücke 24/25,

empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten

**Regulatoren, Pendulen, Wand- und Taschen-Uhren,**

Ketten, sowie alle Arten Goldwaren,

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche

Teilzahlung gestattet ohne Preiserhöhung.

Mit 3-jähriger Garantie.

1472

## Carl Kleine's Bazar

Neustadt, Breiteweg 25 Neustadt, Breiteweg 25

bezieht zum Wohnungswechsel sein großes Lager von sämtlichen

**Haus- u. Küchengeräten, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaillewaren,**

**Lampen-Cylindern, sämtl. Größen bis 12 lüchtig St. 3 Pf.,**

**Küchen-Lampen von 25 Pf. an, Tischlampen in grosser Auswahl**

zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um geeigneten Zuspruch.

**Reichhaltige Auswahl in Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken.**

1627

Gegründet im Jahre 1820. **Zum** **Herbst und Winter** empfiehlt die Fabrik von

# G. Gehse

Magdeburg  
14 **Sohnisfahrtstraße 14**  
neben dem **Wilhelmstheater**

ihre überaus soliden Fabrikate in  
**Englisch Leder-Hosen**, prima, fädig in allen Farben.  
**Englisch Leder-Hosen**, in besseren Qualitäten, in größter Auswahl.  
**Englisch Leder-Hosen**, prima, genäht in den neuesten Dessins.  
**Englisch Leder-Hosen**, gestreift und kariert, in leichteren Qualitäten.  
**Englisch Leder-Hosen**, in weiß und silbergrau für **Maurer**, **Prima**  
**Englisch Leder-Hosen** in allen Farben und Sorten in jeder Größe.  
**Englisch Leder-Hosen** für **Briefträger** und **Knaben** in jeder Größe.  
**Englisch Leder-Hosen** nach Maß schnellstens. **Labellos** fädig!  
**Englisch Leder-Jackets** mit schwerem Futter für den **Winter**  
**Englisch Leder-Jackets** ohne Futter in silbergrau für **Maurer**.  
**Englisch Leder-Westen** von den leichtesten bis zu den besten. In allen Qualitäten.  
**Englisch Leder-Jacken** mit **Sammet-Ausschlagen** in leicht und schwer.  
**Sammet-Westen** für **Zimmerleute** mit weißen **Perlmutterknöpfen**.  
**Manchester-Hosen** in hell, dunkelbraun und schwarz. **Sehr preiswert!**  
**Jagdwesten** in enorm großer Auswahl in allen Farben und Sorten.  
**Calinuck-Jacken** in verschiedenen Qualitäten mit und ohne Futter.  
**Gingham-Jacken** mit **Reißbartent gestreift**. **Wasserdicht**.  
**Unterhosen** in **Rüber**, **Barchent**, extra schwer, in weiß, braun und blau.  
**Barchent-Hemden**, eigenes **Yodrifat**, in den besten Unterzeuge.  
**Normal-Hemden**, **blaue wollene Schifferhemden** etc. etc.  
**Monteur-Anzüge** aus blau **Seiden** und **blau** **Woll**. (**Sehr haltbar!**)  
**Kasinet- und Zwirn-Jackets** mit und ohne **Futter**.  
**Gummi-Hosenträger**, enorm großes Lager, zu den billigsten Preisen  
 liefert am besten und billigsten das seit 1/4 Jahrhundert bestehende **Arbeiter-Garderoben-Geschäft** von

**G. Gehse**  
 Magdeburg, **Sohnisfahrtstraße 14**  
 neben dem **Wilhelmstheater**.  
**Alttestes u. renommiertestes Arbeiter-Garderoben-Geschäft**  
**Magdeburgs.**  
 Gegründet im Jahre 1820.

1565

## Möbel auf Abzahlung

Wer sich der **Vorzugsfähigkeit** teilhaftig machen will,  
**Möbel auf Abzahlung**  
 eben so billig zu kaufen, wie anderwärts gehen hat, der wende sich vertrauensvoll an  
**S. Osswald's größtes Abzahlungs-Geschäft**, Magdeburg, **Breite Weg 3a, I.** Besonders empfehlenswert **Bettstellen** und **Matratzen**, **Schränke**, **Vertikows**, **Tische**, **Wäschtische**, **Nächtische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Bilder**, **Betten** und **federn**. Große Auswahl in **Sofas**, **Divans** und **Pflüch**, **Garnituren**, **Teppichen**, **Gardinen**, **Tischdecken** und **Läuferstoffen**, **Uhren**, **Regulateuren** und **Wectern**

Herren-Konfektion.	Damen-Konfektion.
Manufakturwaren.	

Anzahlung ein kleiner Teil.  
 Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mark an.  
 Ansicht gern gestattet.

# S. Osswald

größtes Möbel- u. Waren-Credit-Haus am **Platze**  
**Breiteweg 3a I, Ecke Breitestr.** 1565

## Braunkohlen

aus vorliegendem Kahne in bester **heizkräftiger** Ware empfiehlt billigst  
**Carl Franke**  
 Buckau, An der Elbe 12.  
 Sudenburg, Breiteweg 114/15.  
 Magdeburg, Goldschmiedestr. 3 & 1622 am **Bärplatz**.

Die größte Auswahl in **Sofas und Plüschgarnituren** finden Sie ganz entschieden am besten und billigsten bei langjähriger Garantie in  
**A. Mook's** 1554  
**Möbel-Fabrik**  
 Berlinerstraße 50.

**Cuba-Land** à Stück 5 Pfg., **Bund** (25 Stück) 1 Mt., **Odor** 10 Stück 50 Pfg., **Rippen** 1/2 25 Pfg., **Cigarrenabfall** 1/2 60 Pfg.  
 Billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer**.  
 Otto Dittmar, Br. Weg 98.

1664

## Die neuesten Kleiderstoffe

von 60 Pfg. in **hervorragender** **Carl Wehmer**  
 bis 3.00 **Auswahl** **Sudenburg, Breiteweg 106 a.**

## Zum Wohnungswechsel

empfehle ich:  
 Gardinen, Stückware, creme und weiss, grosses Sortiment, Meter von 30 Pfennig an.  
 Gardinen, abgepasst, creme und weiss, grosses Sortiment, das Fenster von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark an.  
 Teppiche, alle Grössen, in Velvet, Tapestry, Axminster und Wolle, das Stück von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark an.  
 Möbelstoffe, Vorhänge- und Rouleaustoffe in grosser Auswahl billigst.  
 Bettfedern in gut gereinigter Ware, das Pfund von 60 Pfennig an.  
 Bettfedern in bester Qualität, extrafein, das Pfund von 2 Mark an.  
 Fertige Leutebetten, gutes Inlett und gute Füllung, das Bett von 20 Mark an.  
 Pensionsbetten, prima Köperinlett und bessere Füllung, das Bett von 27 bis 36 Mark.  
 Fertige Inletts, Bezüge, Laken etc. zu billigsten Preisen.

Damenwäsche in grösster Auswahl billigst.

# N. Abrahamowsky, Breiteweg No. 37.

1617